

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



36. Jahrgang — Nr. 7

Hannover, Juli 1986

„Schafstall“ - Brückenschlag zum Heimatkreis Deutsch Krone

Vorsitzender Heinz Obermeyer überbrachte Grüße und Glückwünsche

Bad Essen. Auch für die Menschen des Deutsch Kroner-Heimatkreises war der Tag, an dem der „Schafstall“ sein „neues Leben“ begann, ein denkwürdiger Tag. Und so gehörte auch der Vorsitzende dieser pommerschen Heimatgruppe, Heinz Obermeyer, zu denen, die dem Bad Essener Kunst- und Museumskreis alles Gute für die Zukunft wünschten und hofften, daß dieses historische Gebäude mit Leben erfüllt werde.

Es sei, so sagte Obermeyer, den Deutsch Kronern eine große Freude, „daß wir im Jahr der 30jährigen Patenschaft mit der Gemeinde Bad Essen und dem Landkreis Osnabrück hier heute bei der Einweihung des „Schafstalles“ als Museum durch den

„Kunst- und Museumskreis“ dabei sein können.

Obermeyer erinnerte daran, wie 1962 der Verein „Deutsch Kroner-Heimathaus e. V.“ dieses Gebäude auf Initiative von Dr. Gramse und seiner Frau erworben habe, um es als Begegnungsstätte für die Deutsch Kroner auszubauen. In den Aufbaujahren nach der Vertreibung sei dieses Vorhaben jedoch nicht durchsetzbar gewesen, dafür sei dann 1977/78 die Appartementanlage „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen gebaut worden.

Durch die Initiative einiger Bad Essener Bürger und auch durch den Deutsch Kroner Heimatfreund Manthei sei die Idee entstanden, den „Schafstall“ in irgendeiner Form zu nutzen. Obermeyer führte



WÄHREND DER FEIERSTUNDE im „Schafstall“. In der ersten Reihe von links: Heinz Obermeyer, Vors. des Heimatkreises Deutsch Krone; Bürgermeister Dr. Hans Maßmann; CDU-Landtagsabgeordneter Josef Stock; Leiter des Kulturamtes beim Landkreis Osnabrück, Dr. Barlmeier und Frau Ursel Gramse.

Aufnahmen: Weißenborn



DEUTSCH KRONER-HEIMATSTUBEN im neuen Schafstall. Hier soll ostdeutsches Kulturgut bewahrt werden.
Aufnahme: Weißenborn

weiter aus, daß durch die Gründung des Kunst- und Museumskreises e. V. der Plan gefaßt worden sei, ein Museum einzurichten. 1982 habe dann der Verein Deutsch Kroner-Heimathaus beschlossen, den „Schafstall“ diesem neuen Verein in Bad Essen zu schenken. Mit großem Elan sei daraufhin die Arbeit begonnen worden, um die Idee in die Tat umzusetzen. Heute nun sei, durch vielfache Hilfe und ehrenamtliche Helfer, das Werk vollendet und könne seiner Bestimmung übergeben werden. Zu dieser Bestimmung, so unterstrich Vorsitzender Heinz Obermeyer, gehöre auch die Einrichtung einer Deutsch Kroner-Heimatstube, in der sich der Heimatkreis mit neuen Exponaten darstellen könne. „Wir hoffen“, so sagte Heinz Obermeyer, „daß dieses Museum durch regen Besuch, vor allen Dingen der Bad Essener und Deutsch Kroner Bürger, mit Leben erfüllt werde. „Dies wünschen wir Deutsch Kroner dem Kunst- und Museumskreis von ganzem Herzen.“

kw

**89. Deutscher Katholikentag
Aachen**



Termine:

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

MÜNCHEN: 6. 7. 86, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst, Kirche am Gasteig St. Nikola, anschließend Beisammensein Gaststätte „Wienerwald“, Steinsdorfstr. 21.

Hannover/Niedersachsen

HKG Deutsch Krone — HANNOVER

Jeden 1. Mittwoch des Monats

15.00 Uhr, Treffen Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof (Paul Thom, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14).

**Heimatgruppe Schneidemühl/
Netzekreis:**

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover im Stadthallen-Café (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, 3 Hannover, Tel. 05 11/830604).

HKG Deutsch Krone — Hannover

In den Monaten Juli und August 86 findet ein Treffen der Donnerst.-Runde (17. 7. und 21. 8.) im „Ihme-Blick“, Roesebeckstr. 1 nicht statt (Sommer-Pause).

Paul Thom, Tel. 05 11/4948 14.

Hans Düsterhöft, Tel. 05 11/315698.

**„Kleines Grenzmarkttreffen
am Sonntag, 6. Juli 1986“**

Wie bereits im HB 4/86 angekündigt, findet unser diesjähriges Treffen — von der Hgr. Kiel durchzuführen — am Sonntag, dem 6. Juli, zu **Bad Bramstedt** statt.

Dieser Ort liegt für unsere drei Heimatgruppen (Hmb., Lüb. u. Kiel) sehr verkehrsgünstig, da er von allen Richtungen mit „Autokraft“ zwischen 11 und 11.45 Uhr erreicht werden kann.

Das Lokal „Gripp“, Bleeck 27, liegt ca. 200 m vom ZOB entfernt und hat auch einen eigenen Gästeparkplatz.

Das **Mittagsgedeck:** Gemischter Braten — Gemüse und Salzkartoffeln kostet DM 15,80;

Kaffeegedeck: Kännchen Kaffee und Torte DM 7,60.

Die Herrn Vorsitzenden der Hgr. Hamburg und Lübeck melden bitte wegen der vorzuhaltenden Mittagessen ihre Teilnehmer bis 26. Juni nach Kiel.

In der Erwartung wieder ein volles Haus zu haben, verbleibt mit Heimatgruß Ihr Ernst Klatt, Königsweg 6b, 2300 Kiel 1, Telefon 0431/675776.

**Heimatkreis Deutsch Krone
30 Jahre Patenschaft
Bad Essen
vom 31. Juli bis 3. August 1986**

Donnerstag, 31. 07. 1986

17.00 Uhr „Schafstall-Willkomm“ im Schafstall, unterhalb Haus Deutsch Krone;

19.00 Uhr Empfang durch die Gemeinde Bad Essen und den Landkreis Osnabrück.

Freitag, 01. 08. 1986

9.00 Uhr Kreistagssitzung. Nachmittags Anreise bzw. zur freien Verfügung. 20.00 Uhr allgemeines Schülertreffen.

Samstag, 02. 08. 1986

10.30 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung (Essener Berg),

14.30 Uhr Dr. Thiele: „Reise durch die Heimat 1985“, / Vortrag und

15.15 Uhr Dr. Schmeling: „Entscheidende Jahre in Dt. Krone: 1933 — 1945“, 20.00 Uhr Bunter Abend mit Überraschungen;

Unser „Jugendwerk Dr. Ali Gramse“ verlost beim 30-jährigen Patenschaftstreffen — gestiftet vom Heimathaus e. V. — in den Häusern Deutsch Krone in Bad Rothenfelde/Bad Essen 1 x 7 Tage Übernachtung einschl. Benutzung Hallenschwimmbad, 10 x 3 Tage Übernachtung einschl. Benutzung Hallenschwimmbad **Jeweils in einem Apparte-**

**Aus der alten Reichshauptstadt
Achtung — Achtung — Achtung**

Liebe Schneidemühler Heimatfreunde in Berlin!

Herzlich laden wir Sie ein zu unserer Spree-Landwehrkanalrundfahrt unter den Brücken von Berlin im Juli.

Wir fahren mit einem Oberdeckschiff der Reederei Heinz Riedel (Liegeplatz Kongreßhalle, Tel. 3942180).

Wir treffen uns zu der dreistündigen Rundfahrt

am Mittwoch, dem 16. Juli 1986,
am Spree-Schiffsliegeplatz hinter der Kongreßhalle:

Abfahrtszeit 13.30 Uhr.

Fahrstrecke:

ab 13.30 Uhr Kongreßhalle,
ab 14.00 Uhr Hansabrücke (Zusteigemöglichkeit), weiter über Spree-Eck,

ment, daher auch mit Kind!

Terminvereinbarung durch Frau Klempke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Tel. 05472/3596,

**Die Nutzung hat ein Jahr Gültigkeit!
Sonntag, 03. 08. 1986**

10.00 Uhr Gottesdienste, katholisch und evangelisch, wie bisher.

10.45 Uhr Platzkonzert,

11.15 Uhr öffentliche Kundgebung

vor dem Haus Deutsch Krone:

Totenehrung: Dr. Klemp —

Begrüßung: Heinz Obermeyer —

Grüßworte der Paten — Pommernlied: 1. und 5. Strophe (Text siehe Festprogramm) —

Festansprache:

Dr. Philipp von Bismarck,

Sprecher der Pommerschen Landmannschaft,

MdEP Straßburg —

Deutschlandlied: 3. Strophe;

Für die Kundgebung vor dem Haus Deutsch Krone ist die Teilnahme aller Heimatfreunde aus Stadt und Land im Kreise Deutsch Krone gerade in der Gegenwart eine heimatpolitische Pflichterfüllung!

Den Bürgern von Bad Essen ist hier zu dokumentieren, wie sehr wir alle die Übernahme der Patenschaft schätzen und alle Hilfe für Heimat-Gewährung zu würdigen wissen!

Nach der Kundgebung Mittagessen im Haus Deutsch Krone und Hotel Höger.

Tiergartenschleuse, Tiergarten, Potsdamer Brücke, Hallesches Tor, Kottbusser Brücke —

ab 15.20 Uhr Kottbusser Brücke (Zusteigemöglichkeit) und weiter bis zur Grenze (Neukölln) und zurück bis zur Kongreßhalle mit sachkundigen Erläuterungen.

Vollrestauration an Bord, warmes und kaltes Essen, Eisbecher, Bier vom Faß etc.

An der Kongreßhalle sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

Der Vorstand

Heimatkreis Schneidemühl

in Berlin

**Schneidemühl in Cuxhaven
30./31. August 1986 s. Seite 17!**

weitere Termine Seite 23!

Exclusive Bus- und Schiffs- Reisen

**Ihre Experten für Pommern
Unsere Erfahrung ist Ihr Erfolg**

Aktuell: Sommerprospekt '86 mit 48 Hotels und 3 Rundreisen

8 Tage schon für 595,— DM

12 Tage Schneidemühlfahrt

vom 22. 7. — 2. 8. 1986

Die Fahrtkosten haben sich verringert:

Der Fahrpreis beträgt nur noch DM 752,—. Bitte schnell melden es sind nur noch wenige Plätze frei. — Georg Draheim, Senke 7, 2000 HH, 040/6018744.

Fahrt in die Helmat

Freudenfier — Rederitz — Jagdhaus — Briesenitz — Zippnow — Arnselfelde — Rose — Rosenfelde — Schrotz — Neu- und Alt-Lebehnke und Umgebung vom **24. 07. bis 31. 07. findet nicht statt!** **Aber mit Bestimmtheit 24. 07. bis 01. 08. 1987!**

Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/14531.

A. Manthey GmbH

Rübezahstr. 7 · 5810 Witten

Tel. 02302/24044 · Telex 8229039

„Die Kultur auf dem Lande muß das Anliegen aller Bürger sein!“

Rede von Dr. Barlmeyer zur Eröffnung des „Schafstalles“ in Bad Essen

Bad Essen. Was Idealismus bewegen kann, was gemeinsames Handeln vollbringt, wie Glaube an die Unverbrüchlichkeit einer Aufgabe befruchtet, das wurde am Sonnabendmittag deutlich, als nach der langen Phase der Tatkraft der „Schafstall“ seiner Bestimmung übergeben werden konnte. In dieser Stunde gingen die Gedanken zurück. War es nicht allzu kühn, zum Scheitern a priori verurteilt, dieses alte historische Gebäude an der Bergstraße neben der „Alten Mühle“ restaurieren zu wollen, dieses Haus, das dem Verfall preisgegeben war? Und nun ist das Werk vollendet! Nicht die Zweifler haben recht behalten, nicht die Spötter, nicht die Besserwisser, sondern jene Männer und Frauen des Kunst- und Museumskreises, die an die Kraft der Gemeinschaft glaubten.

• Gewonnenes Wagnis

Dr. Barlmeyer, der Leiter des Kulturamtes beim Landkreis Osnabrück, überbringt die Grüße von Landrat Josef Tegeler und die von Oberkreisdirektor Wolfgang Krefft. Er spricht von seiner Beziehung zum „Schafstall“, die eine sehr persönliche sei. Und erinnert sich an den Sommer 1980, als er erst wenige Wochen im Osnabrücker Land gewesen sei. Und damals, im „Haus Deutsch Krone“, habe ihn jemand aufmerksam gemacht, „auf das Gebäude da unten.“ Und was er vorgefunden habe, so sagt Dr. Barlmeyer, „das schien mir eigentlich nicht mehr zu retten.“ Der Zahn der Zeit hatte über die Jahrzehnte hinweg genagt. Aber, der Charakter dieses Gebäudes habe es denkwürdig gemacht. Ein Haus im historischen Kern von Bad Essen, innerhalb des Meierhofgeländes. Dr. Barlmeyer spricht von der Balkeninschrift: Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Diese Inschrift bedeute viel: Mensch und Tier unter einem festen Wertbegriff.

Exkurs in die geschichtliche Vergangenheit, historische Zusammenhänge auslotend.

Er habe, so sagt Dr. Barlmeyer dann, die Wiederherichtung des „Schafstalles“ in den verschiedensten Phasen begleitet. Gedanken zurück, als ihm der damalige Vorsitzende des Kunst- und Museumskreises, Rechtsanwalt Horstmann, gesagt habe: „Wir packen das jetzt an!“ Dr. Barlmeyer: „Und wer das sah, der glaubte nicht, daß das möglich sein konnte!“ Ein junger Verein mit 60 Mitgliedern, das sei damals die Situation gewesen. Aber 60 Mitglieder mit sehr viel Initiative. Der Leiter des Kulturamtes beim Landkreis spricht von der Unterstützung der Gemeinde Bad Essen, „ohne die das Wagnis einer halben Million Mark gar nicht

möglich gewesen wäre!“ Doch auch Dank an alle, die darüber hinaus mitgewirkt haben, dieses Gebäude wieder zu errichten. Kosten von 475 000 Mark, 110 000 Mark allein darin Eigenleistungen des Kunst- und Museumskreises!

• „Es ist höchste Zeit“

Dr. Barlmeyer stellt die Frage nach der Kunst im ländlichen Raum, fragt, was getan werden könne... Und „gibt selbst die Antwort: Die Frage nach der Kunst im ländlichen Raum sei die Frage nach der

dörflichen Identität. „Kultur auf dem Lande muß Anliegen aller Bürger sein!“, unterstreicht Dr. Barlmeyer. Und er wertet es als ein gutes Zeichen, daß Kultur kein Privileg der Städter sei, sondern daß in dieser Zeit auch von einer Umkehr gesprochen werden könne, wenn, wie hier, die Stadt auf das Land komme.

Dr. Barlmeyer kommt auch auf die Kulturgeschichte des Altkreises Wittlage zu sprechen, die schlecht notiert sei. Zeit sei es, höchste Zeit, zu sammeln und zu dokumentieren. Noch aber sei ja nichts zu spät.

Vom Miteinander zwischen dem Landkreis Osnabrück, der Gemeinde Bad Essen und dem Heimatkreis Deutsch Krone ist die Rede. Und auch hier sieht Dr. Barlmeyer die Notwendigkeit, weiteres Material vom Patenkreis zu sammeln. Eine verpflichtende Aufgabe, die sich im Licht der Vergangenheit stelle.

Kunst- und Museumskreis
Bad Essen e. V.
Bergstraße 131
Postfach 1347
4515 Bad Essen 1
Bankkonto: Oldenburg.
Landesbank (BLZ: 265 200 17)
Konto-Nr. 504 52 1260



DR. BARLMEYER während seiner Festansprache.

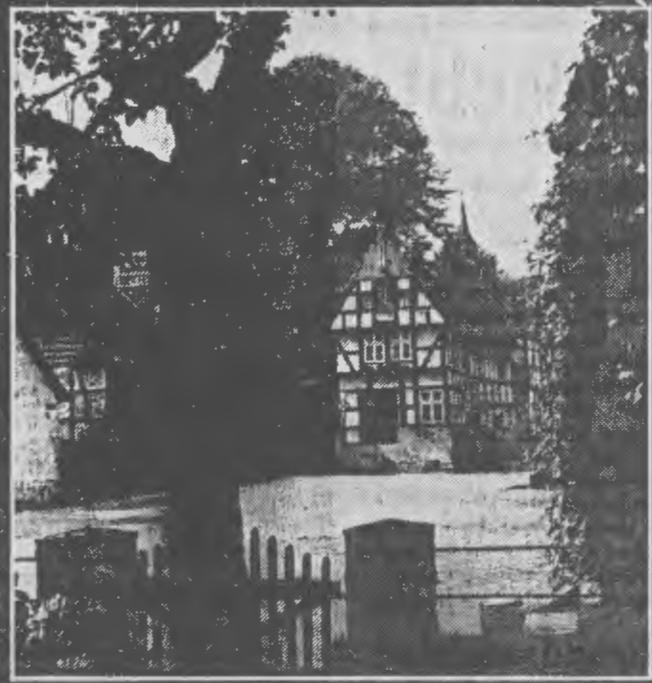
Dr. Barlmeyer wünscht abschließend dem Kunst- und Museumskreis, daß hier in diesem restaurierten „Schafstall“ ein Punkt der kulturellen Identität geschaffen wird!
kw



Jede Spende, das betonte Karin Schiller, die Vorsitzende des Kunst- und Museumskreises Bad Essen, am Mittwochvormittag könne der Verein sehr gut gebrauchen. Bankdirektor Jürgen Wleemann, Leiter der Raiffeisenbank Wittlage, überreichte einen Scheck über 1300 DM, ein Betrag, der aus dem „Gewinnspartopf“ der Volksbanken stammt. Aus diesem Topf können Mittel für gemeinnützige Gruppen und Vereine beantragt werden. Die 1300 DM sollen im renovierten Schafstall, der am Samstag, 7. Juni, offiziell eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, Verwendung finden. Und zwar soll das Geld den Grundstock für einen Flügel bilden. Mit auf dem Foto, das vor dem Bad Essener Schafstall entstand, Günter Harmeyer, der Schatzmeister des Kunst- und Museumskreises, und Diplomingenieur Helmut von der Heyde.

Foto: Kemper

Bad Essen



DIE TITELSEITE des Buches, in dem sich Bilder und Textbeiträge sinnvoll ergänzen.

Diesem Buch über das alte Bad Essen widmete der Ortsbürgermeister seine Gedanken zur Eröffnung des restaurierten „Schafstalles“. Klaus Wanjura sprach von einem liebenswerten Buch und unterstrich dabei die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Vergangenheitsdokumentation und -forschung, „denn der Mensch kann sich nicht aus seiner Vergangenheit lösen, er trägt sie in sich, und er darf sie auch nicht verleugnen“.

Dieser historische Bildband des alten Bad Essen hat seine eigene verträumte Faszination. Und spürbar wird sie jedem, für den der Begriff Heimat eben mehr ist, als eine abgegriffene Vokabel. Heimat war, ist und wird immer bleiben — der Wurzelschlag des Menschen an das Land, an die Scholle, an das Umfeld, in das er hineingenommen ist und aus dem jene Kräfte, unbeußt vielleicht, wachsen, die Halt geben, Bindung, Kraft.

In ihrem Vorwort schreibt



FÜR DIE Ortschaft Bad Essen sprach deren Bürgermeister, Klaus Wanjura.

Aufnahme: Weißenborn

die Vorsitzende des Kunst- und Museumskreises, Karin Schiller, weitere Bände sollen in zeitlich loser Folge erscheinen „und nach und nach das Kirchspiel Essen und die ganze Gemeinde in ihrer heutigen Ausdehnung berücksichtigen.“

Und auch hier sollte das Wollen zur Idee und die Idee zur Tat werden. kw

Dr. Maßmann dankte dem Kunst- und Museumskreis Bad Essen e. V.

Bad Essen. Der Kunst- und Museumskreis habe sich durch seinen Einsatz für den „Schafstall“ als eine Bürgerinitiative im besten Sinne des Wortes erwiesen, die der Allgemeinheit ein großartiges Baudenkmal nicht nur erhalten, sondern neu geschenkt hat. Das unterstrich Bürgermeister Dr. Hans Maßmann anlässlich der Einweihung des historischen Gebäudes

Allen Erfolg für das vielfältige Bemühen, den „Schafstall“ zu einem Kulturzentrum zu gestalten, in dem der Reichtum der gemeinsamen kulturellen Vergangenheit und Gegenwart einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werde, wünschte Dr. Maßmann abschließend. Die Gemeinde Bad Essen werde den Kunst- und Museumskreis dabei jederzeit unterstützen.

Der „Schafstall“ soll zum kulturellen Zentrum werden

Frau Karin Schiller begrüßte Gäste und Freunde

Bad Essen. Von einem großen Tag, auf den seit Bestehen des Kunst- und Museumskreises hingearbeitet worden sei, sprach Karin Schiller, als sie am Sonnabendnachmittag Gäste und Freunde im „Schafstall“ begrüßte, der in dieser Stunde offiziell eröffnet wurde.

Einleitend sagte Frau Schiller, daß es gelungen sei, der Öffentlichkeit ein so schönes Gebäude übergeben zu können, verdanke der Kunst- und Museumskreis vielen. „Da sind gleich anfangs diejenigen zu nennen, die erreicht haben, daß der ‚Schafstall‘ trotz seines desolaten Zustandes nicht abgebrochen worden ist.“ Die Vorsitzende des Kunst- und Museumskreises dankte in dieser Stunde für die Unterstützung der Gemeinde Bad Essen, dem Landkreis Osnabrück, dem Landschaftsver-

band Osnabrück und last but not least dem Land Niedersachsen, sowie den vielen privaten Spendern, die es ebenfalls mit ermöglicht hätten, daß die große Aufgabe der Instandsetzung dieses Gebäudes habe in Angriff genommen werden können. Der Dank der Vorsitzenden gehörte den Handwerkern, die viel Können und Geschick eingesetzt hätten, um den besonderen Anforderungen gerecht zu werden, die bei der Restaurierung eines solchen historischen Gebäudes entstehen. Gedankt wurde Architekt Helmut von der Heyde, der mit Enthusiasmus und hohem persönlichen Einsatz die Bauleitung in den Händen gehalten habe. Aber auch die vielen Mitglieder wurden in den Dank einbezogen, die ihre Ideen und ihre Tatkraft in den Dienst des Vorhabens gestellt hätten.

Text und Fotos: Klaus Weißenborn/Wittlager Kreisblatt „Herzlichen Dank!“/A. D.

Schafstall
1795 erbaut
1982 Schenkung durch den
Heimatkreis Deutsch Kroner
an den Kunst- und Museums-
kreis Bad Essen e.V.
1983-86 Restaurierung mit
Unterstützung der Bürger
und der Gemeinde
Bad Essen, des Landkreises
Osnabrück und des
Landes Niedersachsen



Schönes Acrylschild am Eingang zur Deutsch Kroner Diele:

Das Geschenk brachte uns das Hausrecht, das aber ist stete Verpflichtung für die Zukunft:

darum:
wer irgendwie kann,
sollte Mitglied im Kunst- und Museumskreis werden! /A. D.

Foto: Adalbert Doege.



Max Piehl wird am 20. Juli d. Js. 75 Jahre. — Für viele Deutsch Kroner vermutlich ein „Unbekannter“ — und auch ich habe so recht erst nach '83 erfahren, was für einen Wert, eine

Bedeutung Max Piehl für die Vertriebenen, die Flüchtlinge aus unserm Heimatland hatte — und hoffentlich ist dies auch die Meinung unseres Herrgotts — und noch haben wird. — Wer gewissermaßen als „Fremder“ (wie ich) dazu kam, als es schon seit 5 Jahren (1975) das Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde gab, nun 1978 bereits das 2. Haus Deutsch Krone, das in Bad Essen, erlebte — und der durch 10 Jahre Wohnungsbau für Flüchtlinge und Heimatvertriebene an der Zonengrenze um all die schweren Dinge aus eigener Erfahrung wußte, die durchzustehen sind, um „so etwas“ zu schaffen, der verstand die verhaltene Hochachtung, ja die gewisse Verehrung, die diesem Mann entgegengebracht wurde. „Verhalten“ allein wohl darum, daß er selber keine lauten Töne um sich und schön gar nicht „für“ sich mag — und wer einen Nachmittagskaffee in seiner nicht gerade kleinen Familie miterlebte, dem wird erkennbar, wie alles „rundherum“ stimmen muß, um „Wer“ zu werden — und auch zu bleiben. So z. B. wenn seine Frau Gertrud — ohne von jemand unterbrochen zu werden — darüber berichtet, wie es begann mit Heißgetränken (wissen Sie noch, wie es damals war? Dann erzählen Sie es ruhig und sehr genau Ihren Kindern und Enkeln!!!) und all' den vielen Widerprüflichkeiten bis hin zu der guten Firma, die heute von den sehr gut ausgebildeten Söhnen geführt wird — immer die Nähe des Seniors als Gewißheit . . .

1983 mußte er wiederum sich bewähren und nur durch seine Hilfe war es möglich, daß Heinz Obermeyer den ihm übertragenen Vorsitz im Heimatkreis auch so ausfüllen konnte, daß heute der Besitz, das Eigentum des Heimatkreises Deutsch Krone ungefährdet ist: es gab zwischen Bad Rothenfelde und Bad Essen keine Geeigneteren, die jederzeit greifbar, aber was noch viel wichtiger war — und das bis auf den heutigen Tag — jederzeit griffbereit waren: auch mit eigenem finanziellen Risiko, wenn es um die Belange der Deutsch Kroner ging — und mit einem für Beide erträglichem Rahmen sollte das so lange wie irgend möglich gesichert bleiben . . . —

„Heimat“ war für Max Piehl sicherlich keine Erfahrung erst nach 1945 und somit auch kein neues Erfahrungsgelühl, sondern bei ihm eher eine Fortführung von Selbstverständlichem mit „veränderten Vorzeichen“. „Heimat“ für viele von uns erst sehr allmählich ein Begriff geworden — und für alle erst dann, als die vermeintliche Selbstverständlichkeit der Rückkehr immer fragwürdiger wurde —

Heimat wurde ein ganz neuer Empfindungsbegriff, auch für die vielen, deren Vorleben zum textlichen Inhalt der „Charta der Heimatvertriebenen“ wurde:

wo sie waren, war vom ersten Augenblick an „Heimat“: so auch für Dr. Ali Gramse (mit seiner Ursel) bei den Deutsch Kronern — und Albert Strey bei den Schneidemühlern. In Selbstverständlichkeit gliederten sich ein (und auch unter) überall die anderen, die für den „guten Ruf“ der Vertriebenen bis heute sorgten — wie jetzt Max Piehl wieder für das Pommern-Zentrum in Lübeck-Travemünde.

Und für alle, die hieran mitarbeiten, soll aus der Einweihungsansprache von Dr. Sichtermann am 22. 4. 1978 für das Haus Deutsch Krone in Bad Essen Geltung haben — und behalten:

„Stolz auf das vollbrachte Werk, ein starkes frohes Gefühl. Wer dieses Haus in seiner gelungenen Gestalt betrachtet, wohl eingefügt in die herrliche Landschaft, die es umgibt, es betritt und durch seine Räume, Gänge und Wohnungen wandert, wer von den Balkonen den wechselnden, stets aber großartigen Anblick genießt, der fühlt sich geborgen. Er wird gern hier verweilen!“

Und zum Stolz tritt die Freude!“

Manches hätte zum besseren Verständnis, gerade für Hinzugekommene ausführlicher gesagt werden sollen, das wäre dann aber die Geschichte der beiden Häuser Deutsch Krone gewesen: die sollte auch sehr bald geschrieben werden, denn auch hier ist es später als wir denken —

wichtig ist jedoch letztlich und „unter dem Strich“, was wir „bewirken“, und darum ging es:

Zwei Häuser Deutsch Krone, darin eine Heimatstube, jetzt im „Schafstall“ die Deutsch Kroner Diele und Deutsch Kroner Stube, aber auch die Appartements für Besucher, die der Hilfe bedürfen —

da hat Max Piehl mitgewirkt, dafür sagen wir Deutsch Kroner ihm Dank und wünschen ihm und seiner Frau vor allem Gesundheit — Adalbert Doege

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Heimatkreiskartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/35 96



Heimatkreis Deutsch Krone: Vorsitzender Heinz Obermeyer, 4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel. 054 01/94 14 und Bad Rothenfelde, Hs. Deutsch Krone, Tel. 054 24/6 11.

Liebe Heimatfreunde,

aus allen Zuschriften der letzten Wochen ist zu entnehmen, mit welcher freudigen Erwartungen viele von uns dem nächsten Heimattreffen Anfang August in Bad Essen mit neuen Reiseberichten und Dias aus der alten Heimat entgegensehen. Es ist wieder ein großes Willkommen spürbar, für wen von uns wird es diesmal zugleich auch Abschied bedeuten? Ja, unsere Zahl wird immer geringer und die Jugend kann die Ausfälle kaum ersetzen.

So schreibt Hfd. Hansgeorg Kroening, 5300 Bonn - Bad Godesberg, im Bachfeld 10: „Beim Schlopper Treffen vermißte ich unsere Kinder- und Enkelgeneration. Es ist zu befürchten, daß mit dem Ableben unserer Generation die Verbindung zur Heimat und die Gedanken an sie nicht mehr so im Vordergrund stehen, wie das bei uns der Fall ist. Aber das ist wohl ein natürlicher Prozeß im Daseinsverlauf! Im übrigen war das Treffen der Schlopper Hfde. für mich deswegen ein besonderer Erfolg, weil noch 20 Hfde. die Schlopper Geschichte bei mir bestellten. Das ist sicher für meinen Vater eine besondere Ehrung und für mich eine Freude darüber. Beim Studium des Mai-HB. vermißte ich bei den Geburtstagskindern einen Hinweis auf den Geburtstag von Elisabeth Schulz, wir sind es dieser treuen Hfdin. schuldig, daß wir sie nicht vergessen. Ich möchte dies nachholen. Unsere Heimatfreundin Elisabeth Schulz, 1897 in Schloppe ge-



Einsenden an: Paul Thom, Mattfeldstraße 19,
3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14

Rücksendung nur gegen Beifügung eines adressierten Freiumschlags.

Bescheinigung

zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen



Herr/Frau _____

Wohnhaft in _____

ist als ehemaliger Bewohner der Stadt bzw. des Kreises Deutsch Krone und als Bezieher des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ von der Entrichtung der Kurtaxe in Bad Essen befreit.

Diese Bescheinigung ist gültig für das Jahr _____

Im Auftrage

Hannover, den _____

boren, uns als „Schlopper Lieschen“ bekannt, jetzt als Ordensschwester Bonaventura im Ruhestand in 6238 Hofheim/Ts., Postfach 1428, wohnhaft, wurde am 15. Juni 89 Jahre alt. Mit vielen Beiträgen in Poesie und Prosa hat sie uns im HB. und in der Geschichte der Stadt Schloppe erfreut und mit der Heimat verbunden. Kürzlich schrieb sie: „Bei mir ist Feierabend-Stimmung, aber Freude auf die Heimkehr zum „Guten Hirten“ — Eltern und fünf Geschwister. Kein Schlopper ließ sich sehen oder hören! Im Juli, wenn ich noch lebe, wird mein 65-jähriges Profefjubiläum gefeiert, da bin ich 67 Jahre Schwester, seit 1918.“ Wir sollten sie nicht vergessen, unsere treue Heimatfreundin, sondern ihr für all' das danken, was sie für uns getan hat! Anlässlich ihrer beiden Ehrentage im Juni und im Juli 1986 wünschen wir ihr im neuen Lebensjahr die Gesundheit und die Kraft, die sie nötig hat, auch die Vollendung ihres 90. Lebensjahres zu erleben.“

Hfdin. Hertha Philippi, geb. Mothes (Dt. Krone), 5600 Wuppertal 1, Hainstr. 106, reklamierte die Veröffentlichung einer Zuschrift zu ihrem 50-jährigen Abitur im HB. Der Vorfall zeigt, daß Versehen nicht ausgeschlossen sind, wo Laienredakteure am Werk sind, und möchte aus diesem Anlaß vordringlich darum bitten, beim Ausbleiben eingesandter Beiträge entsprechende Hinweise oder Rückfragen laut werden zu lassen. Hfdn. Philippi schreibt u. a.: „M' ist durch Zufall vor einiger Zeit über Mimi Manthey ein Erinnerungsbild an unser 50-jähriges Abitur vom 11. 2. 36 der Aufbauschule Dt. Krone — Abiturienten und Kollegium — in die Hände gekommen, wohl das einzige noch vorhandene Foto, aus dem Nachlaß von Ursel Manthey stammend. Ich schicke es zur Veröffentlichung im HB. in der Annahme, daß es andere „Ehemalige“ interessieren wird. Leider leben von uns 7 damaligen Abiturienten nur noch Christa Kahrer, geb. Magdanz, und ich. Wir 4 Mädchen hängen an dem Armen von Frau Fricke, die zu der Zeit schon verheiratet war und ihr 1. Kind erwartete. Sie mußte uns als unsere Klassenlehrerin bis zum Abitur durch-

führen und nahm mit uns zusammen Abschied von der Schule. Inge Piske und Ursel Manthey sind an schweren Krankheiten gestorben. Von den 3 Jungen starb Gerhard Lucas vor einigen Jahren, Erwin Richter hat die Folgen seiner Kriegsverletzung nicht lange überlebt, und Herbert Dally ist verschollen. Wir haben nie wieder von ihm gehört, obwohl das Gerücht umging, er lebe in der DDR. Wir waren übrigens bei unserem Eintritt in die U III die Klasse, die unsere Schule

erst vollständig machte (1930). Wenn ich das Abiturbild betrachte, glaube ich, daß nur Christa, Herbert und ich von Anfang an dabei waren. Die anderen 4 sind m. E. erst später zu uns gekommen, Gerhard und Ursel erst in der U I. — Christa Kahrer, geb. Magdanz, und ich werden in Bad Essen unser 50-jähriges Abitur nachfeiern und uns freuen, wenn auch aus anderen Jahrgängen Mitschüler und Mitschülerinnen zugegen wären!“



Untere Reihe von links nach rechts:

Studienassessor Hinz(?), Christa Magdanz, Inge Piske, Frau Studienrätin Fricke, Ursula Manthey, Herta Mothes, Herbert Dally.

Hinterere Reihe:

Studienrat Dr. Dorn, halb verdeckte Dame weiß ich nicht, davor Studienassessorin Schütte(?), Frau Studienrätin Losenski, Frau Studienrätin Dr. Fenner, Gerhard Luca, Oberschulrat Fleischmann, Frau Studiendirektorin Kaerber, den folgenden Namen weiß ich nicht mehr, Erwin Richter, Studienrat Dr. Suder, den nächsten Namen weiß ich nicht mehr.

Hfd. Dr. Josef Senftleben, 5500 Trier-Olewig; a. d. Hill 11, schreibt im Zusammenhang mit einer Danksagung für die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag: „Wir wollen zusammen hoffen, daß unsere Alters-Vorreiter Werner Kuhnhardt und Paul Stelter uns noch lange erhalten bleiben, — ein Grund, darüber nachzudenken, an welchem Ort wir uns 1986 zusammenfinden, nachdem unser Organisator Max Kahl uns verlassen hat. Wir haben wohl alle daran gedacht, wer wohl jetzt „das Fähnlein Dt. Kroner Unentwegter“ zusammenhalten wird. Ich schlage Trier als nächsten Treffpunkt vor.“

Und in einem Gratulationsbrief zu meinem 80. Geburtstag schreibt Hfd. S. u. a.: Ein Sextaner, an den ich oft gedacht habe, Kriegskamerad und Artillerie-Oberleutnant Erich Preul (Ete genannt) ist gestorben. Ich wollte ihn immer einmal besuchen. Er war ein tapferer Mann, guter Kamerad und als Chorleiter sehr geschätzt. Er starb als Achtzigjähriger. Für uns die Kunde: „Wieder einer weniger!“

Hfd. Hans-Joachim Semrau (Dt. Krone — Schneidemühl), 2350 Neumünster 2, auf dem Vier 14, erwähnt in seinem Gratulationsbrief: „Ihr diesjähriger Ehrentag erweckt in mir viele Erinnerungen an vergangene Jugendzeiten. Mein gefallener Bruder Karl-Georg war einer Ihres Abiturjahrganges. Sie beide waren auch die Jüngsten Ihrer Klasse.“ Ja, ich habe mit niemandem so lange die Schulbank gedrückt wie mit Karl Semrau, von 1912 bis 1924, also 12 Jahre lang. Er fand in Rußland den Soldatentod.

Hfd. Hanns Firley (Zippnow), 4100 Duisburg 29, am Boelfort 67, schreibt aus gleichem Anlaß: „Antworten stehen am Ende, nicht am Anfang unseres Weges.“ Als wir noch über die alten, viel belauften Flure unseres schönen Gymnasiums mit so vielen Fragen an das Leben pilgerten, haben wir nicht über die nächsten Jahre hinweg sehen können, so undurchdringlich erschien uns der Wald von Meinung und Gegenmeinung. Verhaftet in der für uns so farbenprächtigen und soliden Kaiserzeit und beein-

„Der Kreis Deutsch Krone“

Um eine noch weitere Verbreitung zu ermöglichen, wurde der Preis gesenkt:

(Einschl. Porto und Verp: DM 3,70) **DM 19,70** davon

DM 2,50 erhält der Sozialfonds des Heimatkreises Dt. Krone. Ein wichtiges Geschenk zur Konfirmation und Erstkommunion, zur Eheschließung, auch schon für Schulanfänger und für die Fahrt in die Heimat.



Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“** in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an: Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

97 Jahre am 31. 7. Hfdn. Irmgard **Felde**, geb. Kühnemann (Gut Betkenhammer) 2244 Osterwuth, Heider Chaussee — Jarrenwisch — b/To. Lore.

96 Jahre am 6. 8. Hfdn. Meta **Hoyer** (Hindenburg-) 4772 Bad Sassendorf, Weststr. 12, DRK-Altersheim.

95 Jahre am 3. 8. Hfdn. Alice **Nitz**, geb. Granowski (Jlmenhof) 6100 Darmstadt, Soderstraße 50, bei Tochter Christel Thomas. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Baldauf**, geb. Ewert (Krumfließ) 5400 Koblenz 1, Akazienweg 77 b/To. Ursula.

94 Jahre am 5. 8. Hfdn. Margarete **Milczewski** (Poststr.) 8950 Kaufbeuren, Obermaynstr. 14.

93 Jahre am 23. 7. Otto **Schmoldt** (Seegenfelde) 7057 Leutenbach-Weiler, bei Tochter Elisabeth Schaal.

92 Jahre am 15. 8. Hfdn. Maria **Arndt**, geb. Stelzer (Dyck) 723 Schaeßel, Theodor-Storm-Str. 5.

90 Jahre am 18. 7. Frau Martha **Wiedenhöft**, geb. Wiese (Stein-) 4040 Neuß/Rh., Kolpingstr. 47.

88 Jahre am 16. 7. Hfdn. Maria **Zybarth**, geb. Klement (Dyck) 409 Scharbeutz 2, Agnes-Miegel-Weg 1.

87 Jahre am 17. 7. Aloysius **Kruske** (Lebendal-) 2071 Linau, Am Schmiedeberg 17 b/Fam. Ritsel. — Am 6. 8. Hfd. Johannes **Rehbein** (Zippnow) 7482 Krauchenwies 1, Ostlandstr. 3.

86 Jahre am 21. 7. Frau Gerda **Volgt**, geb. Boldt (Märk. Friedland) 2807 Achim Bez. Bremen, Hollenstr. 5. — Am 23. 7. Frau Anna **Dück**, geb. Jeske (Walter-Kleemann-25) DDR 2591 Brunkendorf üb. Ribnitz-Dammgarten. — Am 27. 7. Frau Martha **Perske**, geb. Kröning (Rederitz) 4720 Beckum, Theodor-Storm-Str. 29. — Am 7. 8. Hfdn. Emma **Juhnke**, geb. Beeger (Zippnow) 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. — Am 9. 8. Hfdn. Theresia **Mahlke**, geb. Muth (Zippnow) 5000 Köln 30, Emilstr. 37.

85 Jahre am 11. 8. Frau Anna **Schulz** (Königstr. 48) 2400 Lübeck 1, Am Behnkenhof 4d. — Am 11. 8. Frau Maria **Sieber**, geb. Schulz (Schlageterstr.) 2400 Lübeck, Leibnitzweg 2. — Am 13. 8. Hfd. Leo **Arndt** (Dyck) 5820 Gevelsberg, Amselweg 37. — Am 15. 8. Hfd. Wilhelm **Schulz** (Scheer-Str. 6) 4050 Mönchen-Gladbach, Felshütte 14.

84 Jahre am 24. 7. Frau Wally **Krause**, geb. Diesener (Märk. Friedland) 1000 Berlin 41, Varzinerstr. 13/14. — Am 25. 7. Frau Martha **Hannemann**, geb. Lück (Schloppe) DDR 2000 Neubrandenburg-Ost, Juri-Gagarin Ring 14. — Am 27. 7. Martin **Stelzer** (Tütz-Abbau) 5668 Letmathe, Kampstr. 41. — Am 10. 8. Frau Dora **Marczinski**, geb. Fischer (Königsberger Str. 8/12) 5657 Haan, Turmstr. 19. — Am 11. 8. Frau Anna Maria **Erdmann** (Bergstr. 9.) 4420 Coesfeld, Neutorstr. 14.

83 Jahre am 31. 7. Hfdn. Ella **Firley**, geb. Heldt (Zippnow) 4100 Duisburg 29 (Rahm), Am Böllert 67. — Am 6. 8. Hfdn. Helena **Schulz**, geb. Kluck (Strahlenberg) 5480 Remagen, Birresdorfer Str. 77 bei Sohn Winfried.

82 Jahre am 21. 7. Max **Radke** (Rose) 6530 Bingen, Herterstr. 60. — Am 22. 7. Leo **Freyer** (Tütz) 4930 Detmold, Hornschesstr. 77. — Am 8. 8. Hfd. Otto **Brandt** (Schulte-Heuthaus 7) 8076 Benhausen-Werk 617. — Am 15. 8. Frau Gertrud **Mallach**, geb. Scheffler (Königsberger 37) 5204 Lohmar, Jahnstr. 58.

81 Jahre am 17. 7. Frau Herta **Loewe** (Jastrow) 5090 Beverkusen, Lortzingstr. 24. — Am 17. 7. Frau Maria **Dobberstein**, geb. Stelzer (Tütz) 5860 Lemathe, Wiesenstr. 80. — Am 6. 8. Frau Maria **Karau**, geb. Prodöhl (Freudenfier) 3160 Lehrte, Goethestr. 21.

80 Jahre am 19. 7. Paul **Hartwig** (Schloppe) 5152 Bedburg/Erft, Karlstr. 14. — Am 4. 8. Hfd. Anton **Koltermann** (Freudenfier) 4047 Dormagen-Dethhoven II, Gewanne 31. — Am 11. 8. Frau Maria **Mielke**, geb. Hintz (Wittkow) 5000 Köln 51, Brühler Str. 49. — Am 14. 8. Hfd. Willy **Kühn** (Eichfier) 4950 Minden, Dienstbreite 43.

79 Jahre am 20. 7. Gerhard **Hueske** (Berliner-10) 3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. — Am 27. 7. Frau Hildegard **Garske**, geb. Wiese (Tütz) 2300 Kiel, Stralsunder Weg 9 — Stift. — Am 31. 7. Frau Selma **Litfin**, geb. Kleinschmidt (Tütz) 4047 Dormagen, Gneisenaustr. 70. — Am 7. 8. Hfd. Johannes **Zielinski** (Tütz) 1000 Berlin 26, Eichhorster Weg 24 III. — Am 10. 8. Frau Antonie **Mohelke**, geb. Klawun (Dyck) 5024 Sinthern,

Amsbornsweg 6. — Am 9. 8. Hfd. Bernhard **Wolfram** (Rederitz) DDR 2041 Ivenack, Dorfstr. 54.

78 Jahre am 21. 7. Pfr. Günter **Baumgart** (Jastrow) 6200 Wiesbaden-Kohldik, Eigerstr. 5. — Am 28. 7. Frau Anna **Raddatz**, geb. Manthey (Schlageter-51) 2148 Zewen, Albertstr. 9. — Am 31. 7. Frau Margarete **Franz**, geb. Dommach (Dyck) 2720 Rotenburg, Königsberger Str. 41. — Am 25. 7. Hfd. Bernhard **Quade** (Stranz) DDR 2304 Tribsees, Bergstr. 2. — Am 7. 8. Hfdn. Liselotte **Schmidt**, geb. Kuhnhardt (Dyck) 5204 Kellewshohn, Hohmar I.

77 Jahre am 18. 7. Dr. med. Albrecht **Willers** (Petznick) 2000 Wedel/Holst., Eichendorff Weg 3. — Am 19. 7. Frau Martha **Dolczius**, geb. Lehmann (Märk. Friedländer-16) 5927 Erndtebrück/Westf., Elberndorf 3. — Am 27. 7. Frau Elisabeth **Holtz**, geb. Feist (Märk. Friedland) 3017 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 27. 7. Frau Elise **Melz** (Jastrow) 4500 Osnabrück, Am Rothebach 13. — Am 3. 8. Hfdn. Maria **Damitz** (Märk. Friedland) 3003 Empelde, Breslauer Str. 197. — Am 3. 8. Hfd. Alfons **Kluck** (Zippnow) 4942 Otto-beuren (Allgäu), Bahnhofstr. 60. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Loose**, geb. Koplin (Dyck) 4100 Duisburg 12, Wiesbadener Str. 36. — Am 17. 7. Hfdn. Charlotte **Schauer**, geb. Sichtermann (Berliner-20) 3150 Peine, Hagenstr. 32. — Am 11. 8. Hfd. Leo **Schmidt** (Marthe) DDR 8105 Moritzburg-Aue, Leinmüllerstr. 1. — Am 12. 8. Hfd. August **Mellenthin** (Freudenfier) 5068 Odenthal-Eikamp, Vogelherd 2. — Am 11. 8. Hfd. Horst **Schwinning** (Prellwitz-Rittergut) 3388 Bad Harzburg, Hindenburgring 17.

76 Jahre am 22. 7. Frau Gerda **Preußler**, geb. Ramthun (Appelwerder) 5300 Bonn, Rosental 80/88, Zim. 117. — Am 2. 8. Hfdn. Marie **Hagen**, geb. Frohberger (Märk. Friedland) 2900 Oldenburg, Tübingenstr. 7. — Am 10. 8. Hfd. Franz **Westphal** (Zippnow) 3000 Hannover 1, Lutherstr. 13. — Bereits am 24. 5. Hfdn. Gertrud **Müller**, geb. Bednarek (Jastrow) DDR 4602 Wittenberg-Priesteritz, Nordstr. 17.

75 Jahre am 17. 7. Frau Anna **Duwe**, geb. Schmidt (Marthe) 5990 Altena 1/Westf., Hummelstück 4. — Am 17. 7. Frau Annamaria **Koplin**, geb. Fröhlich (Rosenfelde und Tütz) 4000 Düsseldorf, Eichenkreuzstr. 45. — Am 20. 7. Hfd. Max **Piehl** (Wittkow u. Schneidemühler-6) 4502 Bad Rothenfelde, Haus Dt. Krone. — Am 22. 7. Frau Elfriede **Nentzel**, geb. Nickel (Märk. Friedland) 2370 Rendsburg, Riepenzer Str. 4. — Am 24. 7. Willi **Peetsch** (Königsberger-50) 7800 Freiburg-Eichhalde 59, Postfach 1251. — Am 24. 7. Franz **Schur** (Stabitz) 4500 Osnabrück, Lathenerstr. 4. — Am 28. 7. Frau Irmgard **Bettlin**, geb. Sasse (Schloppe) 3160 Lehrte, Arndtstr. 32. — Am 31. 7. Lehr. a. D. Käthe **Kletzke**, geb. Haedke (Königstr. 53) 8050 Freising, Landshuterstr. 21. — Am 30. 7. Hfdn. Gertrud **Baehr**, geb. Lemke (Tütz) 4047 Dormagen, Krohnsweg 9. — Am 31. 7. Joseph **Jördell** (Tütz) 5657 Haan, Elberfelder Str. 158 (lt. Post unbekannt verzogen). — Am 31. 7. Frau Gertrud **Trelle**, geb. Mellenthin (Schlageter-22) 5600 Wuppertal 2, Normannenstr. 73. — Am 31. 7. Hfd. Franz **Rohloff** (Freudenfier) 3553 Gölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 3. 8. Frau Gertrud **Ronner**, geb. Quick (Schneidemühler-14) 5770 Arnsberg, Alter Soester Weg 63. — Am 6. 8. Hfd. Herbert **Engler** (Märk. Friedland) 2300 Kiel 14; Nissenstr. 9. — Am 6. 8. Konrektor. a. D. Margarete **Steinke** (Schneidemühler-) 4150 Krefeld, Hohenzollernstr. 29. — Am 9. 8. Frau Hedwig **Drews** (Rose) 4235 Schermbek, Schembusch 6. — Am 13. 8. Frau Elisabeth **Buchholz**, geb. Schur (Freudenfier) DDR 3501 Kläden, Kr. Stendal. — Am 31. 7. Hfd. Otto **Fritz** (Schlageter-10) 3430 Witzenhäuser 1, Kitzmühlenweg 2. — Am 20. 7. Hfdn. Elisabeth **Holtz**, geb. Salomon (Königsberger-47) 3012 Engelbostel, Königsbergerstr. 8.

74 Jahre am 27. 7. Frau Maria **Leber**, geb. Sydow (Zippnow) 4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 9. 8. Frau Elisabeth **Krüger** (Stranz) 8000 München 50, Hünefeldstr. 8. — Am 24. 6. Hfdn. Hedwig **Wendt**, geb. Degler (Schlageter-87) 5060 Berg.-Gladbach, Saalerstr. 52. — Am 21. 7. Hfdn. Edith **Ohletz**, geb. Zadow (Schlageter-4) 4132 Kamp-Lintorf, Markgrafenstr. 10 — Altenheim. — Am 24. 7. Hfdn. Helene **Jochem**, geb. Rump (Mehlgast) 4040 Neuss 1, Gartenstr. 47. — Am 31. 7. Hfdn. Gertrude **Lück**, geb. Schwanke (Mellentin-Freigut) 4350 Recklinghausen, Bochumer Str. 212. — Am 4. 8. Hfdn. Anna **Lange**, geb. Fredersdorf (Rose) 2350 Neumünster, Friesenstr. 52. — Am 13. 8. Hfdn. Hildegard **Wenzel**, geb. Manthey (Tütz)

6435 Oberaula, Drosselweg 1. — Am 20. 7. Hfdn. Anna **Gaehn**, geb. Krüger (Grüner Weg 7) DDR 7272 Rackwitz, Friedenstr. 2c. — Am 6. 8. Hfdn. Gertrud **Koschnitzki**, geb. Witte (König-19) DDR 2400 Wismar, Dahmannstr. 12. — Am 7. 8. Hfdn. Paula **Rump** (Lubsdorf) 5992 Nachrodt-Wiblingswerde 37.

73 Jahre am 5. 8. Hfd. Georg **Brauberger** (Schloppe-Anna-berg) 6308 Butzbach 5, Bergwerk 15. — Am 1. 8. Hfdn. Erna **Ost**, geb. Baumann (Rosenfelde) 1000 Berlin 51, Amendestr. 42/43a. — Am 24. 7. Hfd. Leo **Quast** (Schrotz) 4400 Münster, Bonifatiusweg 23. — Am 7. 8. Hfd. Bruno **Heeske** (Hohenstein) 3119 Altenmedingen, Lindenstr. 64. — Am 12. 8. Hfd. Bruno **Schulz** (Schloppe) 8390 Grubweg, Post Passau, Arberstr. 9, lt. Po. unbek. verzogen.

72 Jahre am 16. 7. Hfd. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf) 4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 18. 7. Hfd. Heinz **Schulz** (Bülowstr. 1) 2000 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 7. 8. Hfd. Hedwig **Polzin**, geb. Teske (Ruschendorf) 5568 Daun, Sen. Heim „Regina Protmann“. — Am 14. 8. Hfd. Helmut **Pommerening** (Jastrow) 4050 Mönchengladbach, Pescherstr. 72. — Am 15. 8. Hfd. Erich **Affeldt** (Turmstr. 9) 7881 Schwörstadt, Hauptstr. 68. — Am 17. 7. Hfdn. Ruth **Brose**, geb.

Tarner (A. H. Str. 13) 4620 Castrop-Rauxel, Engelsburg 4. — Am 24. 7. Hfd. Otto **Briese** (Dietr. Eck. Sdlg. 51) 3016 Seelze, Sandrehre 6. — Am 30. 7. Hfd. Georg **Firzlaff** (Blücherring 28) 2370 Rendsburg, Kielerstr. 81. — Am 1. 8. Hfdn. Ilse **Rook**, geb. Teßmer (Dt. Krone) 2400 Lübeck, Wachtstr. 19. — Am 7. 8. Hfdn. Josefa **Weckwerth**, geb. Gruse (Kronen-3 und Ruschen-dorf) 2359 Henstedt-Ulzburg, Langer Kamp 5.

71 Jahre am 6. 8. Hfdn. Charlotte **Kochalsen**, geb. Kroening (Schloppe) 5000 Köln 51, Alteburgerstr. 294. — Am 10. 8. Hfdn. Renate **Erdmann**, geb. Ehle (Turmplatz 5 und Dyck) 5000 Köln 60, Rambouxstr. 4. — Am 12. 8. Hfd. Herbert **Dreger** (Streit-7) 8400 Regensburg, Brahmstr. 48. — Am 14. 8. Hfdn. Ruth **Hinza**, geb. Rüger (Zippnow) 4550 Bramsche, Berlinerstr. 34.

70 Jahre am 19. 7. Ing. VDI Friedr. Wilhelm **Guttman** (Hindenburg-30) 5060 Berg.-Gladbach 1, Virchowstr. 6. — Am 21. 7. Hfdn. Gerda **Mathwig**, geb. Degler (Streit-9) 5060 Berg.-Gladbach, An der Jüch 51. — Am 23. 7. Hfd. Georg **Schulz** (Buchwald-19) 4350 Recklinghausen, Wienerstr. 13. — Am 3. 8. Hfdn. Ilse **Baumgart**, geb. Kranz (Jastrow) 3280 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 15.

Unsere 90-Jährigen:

Irmgard **Felde** umsorgt und pflegt die jüngste Tochter Lore, so daß sie im vg. J. ihren 96. Geb. Tag im Kreise von Kindern, Enkeln aus Brasilien bei gutem Befinden feiern konnte. Seitdem wurde Nachtteiliges nicht bekannt. Meta **Hoyer** schreibt am 2. 6. ds. Js., daß sie zufolge dem warmen Wetter nach dem kühlen sich nicht gerade wohl fühlt und schreiben ihr schwer fällt. Ihre Gedanken hat sie noch einigermaßen beisammen, insbesondere hinsichtlich der Jugendzeit, als sie in der Wirtschaft ihres Vaters in Quiram wie ein Junge arbeitete. Ein solcher war sie übrigens für ihren Vater. Alice **Nitz** antwortete wieder persönlich. In täglichen Spaziergängen erfreut sie sich an der Natur, Konzerte und Vorträge verschönern ihr Alter. Im übrigen fühlt sie sich in Obhut und Pflege ihrer Tochter sehr wohl, im Hinblick auf Kinder, Enkel und Urenkel als zufriedene Mutter. Der Heimatbrief erfreut sie jedesmal, auch wenn manche Erinnerungen traurig stimmen.

Margarete **Baldauf** geht's gem. Mitteilug ihrer Tochter Ursula zufrieden-

„Unter meinen geretteten Bildern befindet sich die beiliegende Aufnahme. Vielleicht kann das Bild im Heimatbrief

stellend, was auch im vg. J. zum Ausdruck kam. Sie wirtschaftet selbständig, erledigt auch ihre Besorgungsgänge. Im Jahr macht sie nach Anraten der Tochter 2-3 mal Urlaub, jedoch nur im Umkreis von ca. 60 km. Am wohlsten fühlt sie sich zu Hause und interessiert sich für FS-Berichte. Mit persönlichen Zeilen dankt sie für die Nachfrage.

Margarete **Milczewski** sandte Ansichtskarte aus Tirol als Dank. Sie fühlt sich etwas schwach, ist aber dankbar, daß es ihr trotz des hohen Alters noch so gut geht. Ihre Schwester Gertrud **Schubert** tut natürlich hierzu ein Übriges. Beide kommen sich allerdings wie „Einzelgänger“ vor, denn die Dt. Kroner Freunde sind fern. Entschädigt werden sie hierfür durch die schöne Landschaft.

Maria **Arndt** schrieb 1984 über ihre Freude, daß dank des Zuzugs von Sohn und Schwiegertochter aus der DDR ihre Einsamkeit behoben wurde. Auf dies-jährige Anfrage kam keine Antwort.

Martha **Wiedenhöft** hat ihre Wohnung geändert, so daß die Nachfrage als unzustellbar zurückkam. Es wird erneut nachgefragt.

veröffentlicht werden: einige Heimatfreundinnen werden sich sicher darüber freuen:

Fern der Heimat starben:

Vor Monaten bzw. Jahren die Brüder Georg und Kletus **Donner** (Schrotz) DDR 2031 Kentzlin — mitg. Georg Arndt (Stranz) in 4400 Münster am 4. 5. 86. — Am 17. 12. 85 Hans Martin **Rehbein** (Zippnow) 4050 Mönchengladbach 1, Burggrafenstr. 36 i. A. v. 76 J. — Am 3. 1. 86 Wilhelm **Hoffmann** (Märk. Friedland) 5060 Berg.-Gladbach 2, Paulusstr. 32 i. A. v. 83 J. — Am 27. 2. 86 Erich **Griesbach** (Flott-5) 4501 Wallenhorst 1, Wesselsstr. 32 i. A. v. 82 J. — Am 5. 3. 86 Martha **Gohr**, geb. ? (Lubsdorf) 4500 Osnabrück, Rheiner Landstr. 61. — Im Frühjahr 1986 Franz **Parthun** (A. H. Str.) 4400 Münster, Hammerstr. 46 — mitg. Georg Arndt. — Am 29. 3. 86 Maximilian **Panzram** (Jastrow) 8860 Nördlingen, Kantstr. 6 b/To. Marianne Seemann i. A. v. 86 J. — Am 12. 4. 86 Olga **Rappe**, geb. Kussin (König-70) 3470 Höyter, Rodewichstr. 24, „Konrad Beck Haus“, i. A. v. 85 J. — mitg. Renate Aulf/Hofmann, Osnabrück. — Am 20. 4. 86 Hedwig **Arndt**, geb. Beeg (Dyck) 5820 Gevelsberg, Amselstr. 37 i. A. v. 76 J. — Lt. Po. v. 22. 4. 86 Elly **Krienke**, geb. Schnabel (Plötzmin) 7297 Ehlenbogen, Schulhaus, i. A. v. 84 J. — Am 2. 5. 86 Ernst **Daeter** (Tütz) 2350 Neumünster — mitg. Fritz Medenwald, Bremen. — Am 26. 5. 86 Maria **Buske**, geb. Hartwig (Trift 30) 4400 Münster, Kettler Ort 22 b/To. Johanna Jaster i. A. v. 95 J.

Pfarrhaus, neben der alten kath. Kirche 1936 oder 1937 gemacht —

untere Reihe von links nach rechts: Wiltrud Grondowski, Edith Hell, Frieda Benkendorf, Traudel Dumke, Ruth Sabiniski, Lotte Ziske, Ilse Krüger, Frieda Grap, Lotte Scheinert;

obere Reihe v. l. n. r.: Christel Icker, Gretchen Dodenhöft, Grete Lopatecki, Elly Jacobi, Else Bruch, Elly Dumke.

„Nach Verarbeitung bitte ich um Rücksendung des Negativs, da sicher einige ein Bild haben möchten — (ist bereits geschehen/A. D.)

mit freundlichen Grüßen Margarete Lopatecki, Duckwitzstr. 20, 2800 Bremen 1, Tel. 0421/506376.



Die Aufnahme wurde nach einem Volkstanz im Propstgarten vor dem alten

60000 Brieftauben über Schneidemühl —

Der Brieftaubensport ist ein besonders interessantes, aber wenig bekanntes Hobby, das auch in unserem Heimatland, der **Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen**, von einer Vielzahl von Briefftaubenliebhabern ausgeübt wurde. Die meisten Züchter hatten ihre Tiere „auf Reisen trainiert“ und waren einem Briefftauben-Reiseverband angeschlossen. In der Hauptstadt unserer Ostprovinz, der hart an der Grenze nach Polen liegenden Stadt **Schneidemühl**, gab es allein mehrere Briefftaubenvereine, die sich regen Interesses erfreuten. Auch Ausstellungen gab es gelegentlich.

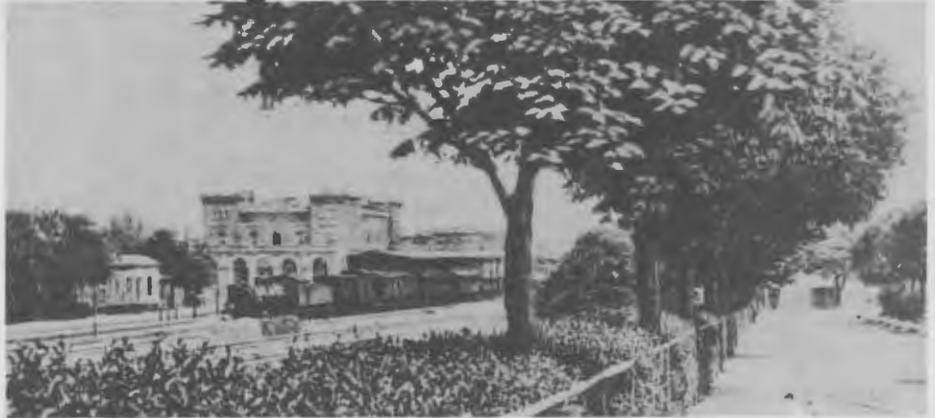
Interessant ist ein kurzer Einblick in die Geschichte der Briefftaubenliebhaberei. Briefftauben sind die ältesten Depeschboten der Welt. Die Beförderung von Nachrichten durch die geflügelten Kuriere der Luft war im Altertum vor allem im Orient verbreitet. Schon vor 3000 Jahren übermittelten Briefftauben den Mandarinen in China Nachrichten aus der Provinz, und 500 Jahre vor Christus meldeten **griechische Olympia-Kämpfer** Freunden und Verwandten in der Heimat mit der Briefftauben-Flugpost Siege, Rekorde und Medaillen. Aktenkundig machte die Briefftauben dann der römische Schriftsteller Plinius der Ältere. In seinen „Römischen Geschichten“ schilderte er die Belagerung von Mithras durch Antonius nach der Ermordung Cäsars. Der in der Stadt eingeschlossene Brutus wurde damals mit Hilfe „Columbia internuntia“ (der Nachrichtenüberbringerin) von dem weit entfernten Konsul in **Belgien** gefordert. Die Nachrichtenüberbringerin war eine Briefftaube.

In Nordeuropa wurde die Briefftaubenpost erst viel später verwendet. Sie diente lange Zeit besonders der Übermittlung von Nachrichten im Stellungs-, Festungs- und Hochgebirgskrieg. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 wurden während der Belagerung von Paris durch deutsche Truppen Briefftauben mit Luftballons nach der Provinz befördert, um von dort Nachrichten zu erhalten. Diese wurden fotografisch sehr verkleinert und an den Schwanzfedern der Tauben befestigt. Von Tours und Poitiers brachten die Luftboten Zeitungen und Liebesbriefe in das belagerte Paris. Auf einem 3,2 x 4,3 Zentimeter kleinen Stückchen Papier beförderte eine Briefftaube 3500 mikroskopisch verkleinerte Depeschen zu je 20 Wörtern. Auch in Metallröhrchen wurden Nachrichten überbracht. Allerlei Möbelgepäck für den fluchtüchtigen Luftboten! — In den beiden Weltkriegen dieses Jahrhunderts wurden Briefftauben an allen Fronten eingesetzt, und Hunderttausende von ihnen wurden abgeschossen.

Heute haben elektronische Nachrichtennetze die Briefftauben überflüssig gemacht. Nur die schweizerische Miliz unterhält in ihren Kasernen noch 30000 Paar.

Briefpost wird von den geflügelten Kurieren der Luft zwar nicht mehr

„Unser geliebtes Schneidemühl“



Einst:

Schneidemühler Bahnhof, Einsenderin: E. Bukow.

transportiert, aber Briefftaubenliebhaber, die gleichzeitig auch Züchter sind, schicken wie eh und je ausgesuchte gefiederte Boten „aus Spaß an der Freud“ in den wenigen Sommermonaten immer wieder auf die Reise, denn richtig trainiert, fliegen sie auch gern. Dank ihrem ausgeprägten Ortssinn und ihrer Heimmattreue finden Briefftauben bei planmäßiger Ausbildung auch von weitesten Entfernungen in ihren Heimatschlag zurück. Ihre große Fluggeschwindigkeit und Ausdauer befähigen sie zu erstaunlichen Leistungen.

Wen haben nicht schon bei Eröffnung von großen sportlichen Veranstaltungen, z. B. der Olympischen Spiele, oder bei anderen besonderen Gelegenheiten, die gleichzeitig aufgelassenen Tauben beeindruckt?

Belgien war schon von jeher das Land mit einer Vielzahl von Liebhabern des Briefftaubensports. Von dort wurde diese Liebhaberei auch zu uns nach Deutschland importiert. Besonders im „Kohlenpott“, im Ruhrgebiet, und in den Gebieten beiderseits des Mittel- und Unter-rheins gab es immer und gibt es auch heute sehr viele Briefftaubenfreunde und Förderer dieses Hobbys.

Mehr als 90000 organisierte Züchter mit etwa 40 Millionen Tauben zählt der Verband Deutscher Briefftaubenliebhaber e. V. Der Kreisverband Berlin ist bei seiner „Insellage“ mit etwa 300 Züchtern, drei Reiseverbänden, 27 Vereinen und 15000 Tauben vertreten.

Die Reisesaison der Briefftauben, das war auch den Liebhabern in **Schneidemühl** bekannt, läuft frühestens Ende April an und endet bereits im Juli, spätestens Anfang August, weil dann die Mauser eintritt und die Vögel dadurch nicht mehr flüchtig genug sind. In den Monaten August und September, bei geeignetem Wetter auch noch im Oktober, werden jedoch die herangewachsenen, bereits ausgemauerten (bei Jungtauben setzt die Mauser früher ein) Jungtauben vortrainiert und auf kürzere Reisen geschickt, damit sie im folgenden Jahr bereits „kampferprobt“ in allmählich steigendem Maße immer größere Touren bewältigen können.

Die Heimatfreunde dieses Liebhaber-

sports hatten in unserer **Grenzmark** die Möglichkeit, ihre gefiederten Boten innerhalb des Deutschen Reiches sowohl vom Osten (Ostpreußen) als auch vom Westen (Endetappe oft Rheinland, Holland oder Belgien) oder auch vom Norden oder Süden heimfinden zu lassen. Die Briefftauben wurden in der Regel sonntags aufgegeben, damit ihre Heimkehr von den Züchtern beobachtet und — wegen der Prämierung der Sieger — zeitlich genau registriert werden konnten. Bei sehr weiten Reisen wurden die Tauben an den Standorten bereits sonnabends früh aufgegeben. Nur die allerschnellsten kehrten dann noch am selben Tage spätnachmittags oder abends heim, die überwiegende Mehrzahl traf erst Sonntag ein, einige Tauben noch später. Es gab auch immer Verluste, sie wurden von den Haltern einkalkuliert. In unserm Heimat-Grenzgebiet kam es durchaus vor, daß gelegentlich polnische Tauben zuflogen, erkenntlich am Aluminiumfüßling mit dem polnischen Adler. Reisetrauben hatten auf dem anderen Fuß zusätzlich zur Kennzeichnung einen abstreifbaren Gummiring. — Sicher war es auch manchmal umgekehrt, daß vereinzelt deutsche Reisetrauben sich über die Grenze nach Polen verirrt.

Alljährlich gab es zu Beginn der großen Sommerferien, meistens war es Anfang Juli, in **Schneidemühl** den letzten Saisonstart der „Rheinländer“, wie es in Briefftauben-Freundeskreisen hieß, worauf wir uns immer freuten. Damit wurden alle Briefftauben umschrieben, die aus den weiten Gebieten am Rhein, besonders aus dem „Kohlenpott“, auf dem Schienenwege transportiert wurden. Den interessierten Briefftaubenfreunden in Schneidemühl war der Termin des Auflassens der „Rheinländer“ bekannt, zumal unsere Schneidemühler Tageszeitungen „Der Gesellige“ und die „Grenzschutz“ regelmäßig eine Kurznotiz brachten und danach in der Regel auch darüber berichteten.

Von der **Eisenbahnbrücke nahe am Sandsee** (oben fuhr die Züge Richtung Deutsch Krone bzw. Neustettin, auf

Lesen Sie, bitte, weiter auf Seite 23!

Erinnerungen:

Der Große Brotzener See

Fortsetzung und Schluß aus HB 12/85:

Wenn ich eingangs von dem „Idyll und Glück unserer Kindheit“ sprach, so kann man wohl sagen, „wir kamen am Wasser zur Welt.“ Wer lernte dort nicht schwimmen! In der Schule wurde diese Welt vervollständigt oder es ging damit erst richtig los. Im Sommer, ab Temperaturen von 25 Grad im Schatten aufwärts, gab es Hitzeferien. So waren wir glücklich, waren doch unsere ostdeutschen Sommer beständig und schön. Die Hitzeferien bei 25 Grad wurden als Sport im Wasser unseres Brotzener Sees betrachtet.

Zuerst mit einfachen Hilfsmitteln — für Buben mit leeren Konservendbüchsen, die tragen sollten — für Mädchen mit von der Mutter hierfür zurecht genähten Schwimmkissen, wo Luft hineingeblasen wurde — wurde das Schwimmen gelernt. Ging es schon etwas besser, so halfen Freundinnen und Mitschüler halten und tragen und man traute sich schon etwas tiefer ins Wasser hinein. Was sah man da noch für Hilfsmittel, u. a. Fahrrad- und Autoschläuche, usw., bis später moderne und fortschrittliche Armmanschetten aus Gummi, ec., zum Schwimmen lernen folgten. Jeder wollte doch so schnell und bald wie möglich schwimmen können. Wie oft hat man wohl so und so oft einen Schluck von unserem Seewasser in sich hineingeschluckt, oder ist auch für kurze Zeit ganz untergegangen. Aber, gelernt ist gelernt und man wurde dann unter Aufsicht des Lehrers „Freischwimmer“.

So ging es wohl ganzen Jahrgängen unserer Schule und der Kultplatz war die „Erste Spitze“. Wer wüßte das nicht, wo das war an unserem See? Unterhalb der Buchen mit den vielen Maikäfern im Frühling. Auf der „Ersten Spitze“ im See, wurde dort sogar der Boden des Sees, von uns Schulkindern planiert, wo man noch im Wasser gehen und stehen konnte. Unter Anleitung des Lehrers beförderten wir größere und ganz große Brocken Steine zu Tage, die uns auf weiter Grundfläche störten und womit wir uns die Füße stießen. Dann waren wir stolz, war alles am Ufer aufgestapelt und wir hatten somit einen reinen freien Seeboden unter den Füßen.

Konnten wir nun erst richtig schwimmen, so gingen wir bei Hitzeferien mit der Schule zum Baden, nachmittags, hatten wir die Schularbeiten fertig, selbständig mit Freundinnen und Kameraden und war das Sommerwetter besonders schön, abends nochmals hinaus zum See. Es war dann besonders schön, wenn die Grillen zirpten und die Frösche quakten.

Dann wurde meistens über den See geschwommen und von der gegenüberliegenden Wiesenhöhe das Echo herüber gerufen. Bei Gewitter war das Wasser besonders warm und die Regentropfen prasselten ihre Musik dazu herunter. Die schönen sauberen Wiesenplätze der „Ersten-“ und „Zweiten Spitze“ boten schöne Liegeflächen und die

Buchen, Eichen, Erlen, Ulmen, Birken und Nadelbäume ihre Schatten dazu.

Zu unserem Badeleben in der Schulzeit möchte ich bemerken, daß, was zu jenen Jahren die „Badegarderobe“ anbetraf, und welche in heutiger Zeit so umfangreich und alljährlich der gerade diktierten Mode unterworfen ist, diese einfach und unkompliziert war. Eine einfache Badehose für die Jungen und sportliche Badeanzüge für Mädchen waren an der Tagesordnung. Hatten die Mädchen einen „zweiteiligen“ Badeanzug, so waren sie schon modern. Badekappen, die immer sportlich waren und allein dem Zweck dienten, daß kein Wasser in die Ohren kam und die Haare nicht naß werden sollten, rundeten das Bild vollends ab; aber ohne Badekappen, hauptsächlich für die Jungen, ging es auch. Ein Handtuch zum Abtrocknen unter dem Arm oder in einer Tasche, war das einfache und leichte Badegepäck. In jenen Jahren gab es ja auch schon — und alle waren davon betroffen — Kleiderkarten, mit begrenzten Punkten. So war daher ein neuer Bademantel oder dergleichen, wohl für die meisten Badenden, Luxus und entbehrlich.

Das „Handwerk“ des Schwimmenlernens und schließlich des Schwimmenkönnens, war oberstes Ziel und stand neben allem anderen an erster Stelle, aber auch die Erholung an den Ufern unseres Sees kam nicht zu kurz.

Etwa um das Kriegsjahr 1939, oder schon etwas früher, wurde die neue Badeanstalt am Mühlenberg gebaut, miteinander und drei Meter hohem Strungturm und den zahlreichen Umkleidekabinen. Nun wurde hier Kunstspringen, Rücken- und Kraulschwimmen geübt und vervollkommnet. Zu den schönen sauberen Wiesen hatten wir nun auch noch saubere Sandliegeplätze, wie an der Ostsee! Wir hatten unseren Sport und unser Glück alles unentgeltlich und ohne Eintritt zu bezahlen. Mann kann auch nicht sagen, daß in unserem See größere Unglücksfälle passierten und jemand im See ertrank. Vielleicht bekam mal der eine oder andere beim Schwimmen einen Krampf im Bein, oder einen Sonnenbrand, wogegen man aber wohl sogleich ein Mittel wußte. Oder er kam, besonders wenn er noch kleiner und jünger war, blaugefroren nach Hause, weil er wiederholt zu lange im Wasser geblieben war. Auch schadete es wohl keinem, wenn an verschiedenen Stellen im Sommer das Wasser „blühte“ und grün war. Ich glaube, gefährlicher war es

dagegen im Winter, wenn der See zugefroren war, das Eis noch nicht hielt, versucht wurde, darauf zu gehen und mal einer einbrach. Aber sonst bei dickem Eis wurden an verschiedenen Plätzen auf unserem winterlichen See Schlittschuh gelaufen und von den Jungen Eishockey gespielt. Vom Mühlenberg wurde herunter gerodelt und die Rodelbahn mit ihrem Schwung ging nicht selten bis weit zur Mitte des zugefrorenen Sees. Von Fischer Heimann wurden für die Fische zum Atmen, große Löcher in das Eis geschlagen. Die Eisblöcke wurden dann abgefahren und in der Gastronomie zum Getränk kühlen verwendet, oder ähnlich.

So gingen die Jahreszeiten ins Land. Kam die Wintersonnenwende bei strenger Kälte und klirrendem Frost, so zog die Schuljugend als Pflichtstunde abends auf den Mühlenberg und gedachte der Germanen, die sich einst, wie wir nun wieder, der steigenden Sonne erfreuten. Der Mühlenberg war ideal dafür geeignet, wo das Sonnenwendfeuer errichtet wurde und dann hinunter auf den verschneiten, zugefrorenen See hinab rollte und die Jugend über die Feuersglut sprang.

Zur Sommerzeit am Fest- und Schießplatz am See nahe der Mühle, fanden die verschiedenen Vereinsfestlichkeiten des Ortes statt. An den Schießscheiben wurde um die Ränge gewetteifert. Die Musik spielte, Groß und Klein hatte bei Bier und Würstchen, die Kinder bei Limonade und auch Eis ihre Freuden.

Unser See barg auch viele Fische. Oft war Fischermeister Heimann in einer hell erleuchteten Mondnacht mit seinen Gehilfen bei seiner Arbeit auf dem See, um dann früh morgens mit seinen Fängen die Arbeit zu beenden. Es gab dann die einfachen Sorten für den alltäglichen Wochenspeisetisch. Karpfen oder Hechte zu Karfreitag, Ostern, Heilig-Abend und Sylvester. Auch als Zusatz-Fischessen bei einer großen Hochzeit waren diese edlen Fische begehrt und man wußte und kannte wohl-schmeckende Rezepte dafür.

So war unser großes Brotzener — oder Schloß-See ein schönes Stück Heimat.

Sehen wir in unserer neuen Heimat, oder sonst so, einen schönen kleineren, oder einen größeren See oder ein Gewässer, so erinnern wir uns und denken sogleich an unseren See zu Hause. — Erinnerungen von Ursula Saul, geb. Püpke, aus Brotzen, Kreis Deutsch Krone/Pommern.



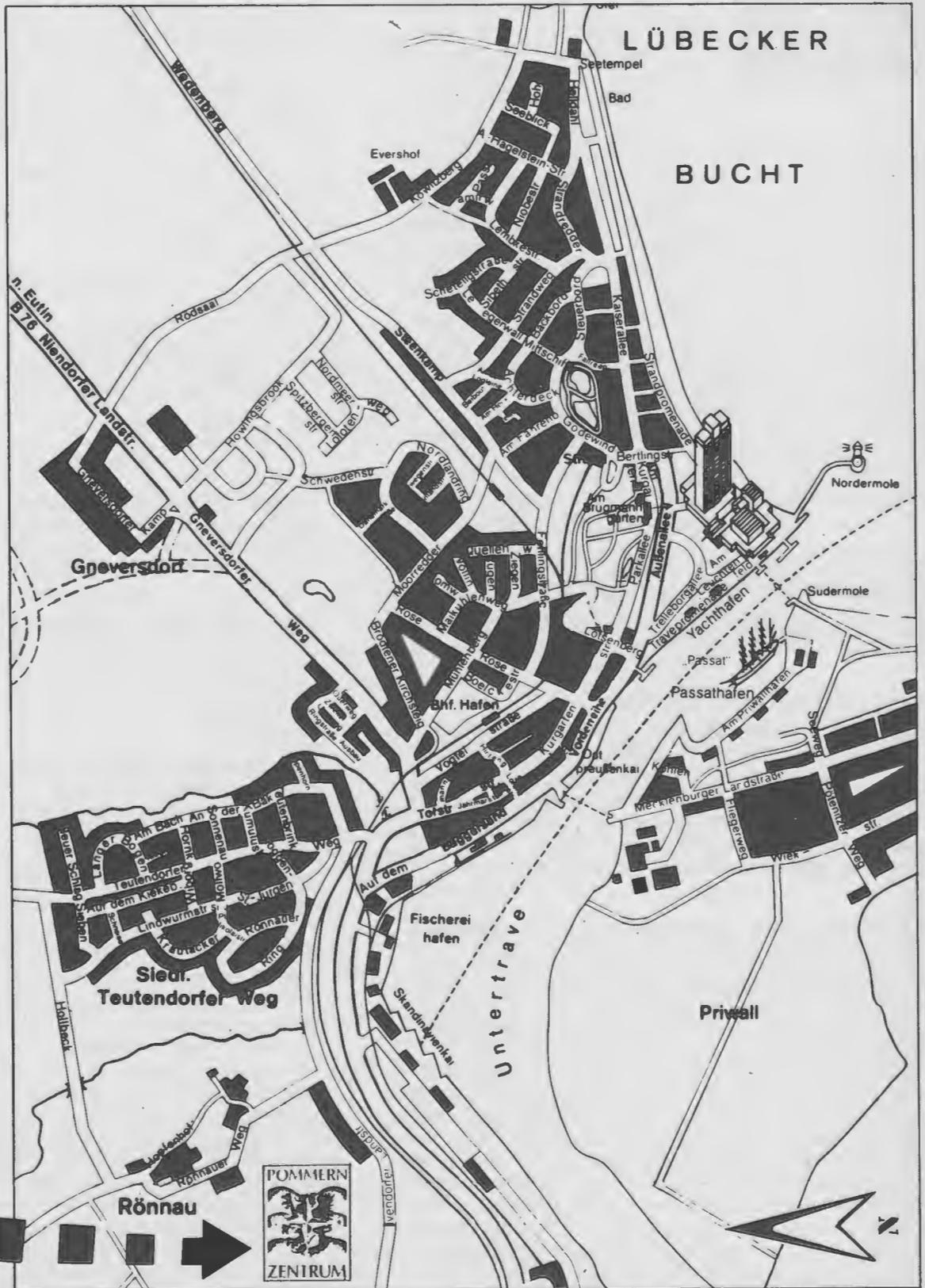
Schloß



Brotzen

Dorfstraße

AUF POMMERSCHEM BODEN AN DER OSTSEE WOHNEN



Rönnau



Eine Brücke zur Heimat im Pommern-Zentrum



Eigentumswohnungen werden in aller Welt zu aller Zeit angeboten. Appartements in „pommerscher Luft“, im Pommern-Zentrum an der Ostsee, nur einmal, jetzt!

Auf einer leichten Anhöhe entsteht am südlichen Ortsrand des Ostseeheilbades Lübeck-Travemünde mit Blick auf die Mündung der Trave und den modernen Fährhafen in einzigartiger Umgebung ein Appartementbau

besonderer Qualität – mit Schwimmbad und Sauna.

Er wird umgeben sein von einer Gruppe anderer Bauten, die nicht nur räumlich zu einem vom Bund, von unserem Patenland Schleswig-Holstein und von der Stadt Lübeck unterstützten städtebaulichen Ganzen gehören, sondern auch durch eine Idee miteinander verbunden sind – der Idee, hier pommersche Vergangenheit aktiv in pommersche und deutsche Zukunft einzufügen.

Die Ostsee-Akademie wird der geistige Mittelpunkt sein. Fortlaufende deutschsprachige und international zusammengesetzte Seminare sollen pommersche, deutsche und europäische Geschichte und Kultur lebendig und dadurch die Teilung Europas in Deutschland bewußt machen. Sie sollen zu aktiver Mitwirkung an der Wiedervereinigung

Deutschlands und der Vereinigung Europas aufrufen, ausrüsten und ermutigen. Den Bewohnern dieser Pommersiedlung neuer Art werden vielfältige Möglichkeiten der Mitwirkung am kulturellen Leben der Ostsee-Akademie angeboten werden.

Seniorenwohnungen stehen älteren Pommern für einen Lebensabend ohne Einsamkeit in pommerscher Atmosphäre mit qualifizierter Pflegebetreuung und Sozialstation mit medizinischer Fürsorge offen.

Eine Kirche mit pommerschem Pfarrer „im Dorf“ wird geistliches Leben und individuelle Betreuung bieten.

Wenn Sie Fragen haben oder bereits zu einer Entscheidung gelangt sind, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Pommern-Zentrum GmbH, Bei der Lohmühle 25, D-2400 Lübeck 1, ☎ (0451) 47 86 96 oder 47 78 00.

Auf gute Nachbarschaft in unserem „pommerschen Dorf“ an der Ostsee!

Mit besten Grüßen
Ihr

(Philipp von Bismarck)



Wir Pommern,

die wir nach Flucht und Vertreibung aus unserer Heimat in vieler Herren Länder zu leben gezwungen sind, haben nunmehr mit dem Bau unseres Pommern-Zentrums begonnen. Wir werden dabei ideell und materiell vom Bund, von unserem Patenland Schleswig-Holstein und von der Stadt Lübeck unterstützt.

Das Pommern-Zentrum

wird als Ort der Selbstdarstellung des Landes Pommern eine lebendige Stätte der Begegnung zwischen jung und alt aus West und Ost sein. Mit dieser in Deutschland einmaligen, bedeutenden Bildungs-, Arbeits- und Wohnstätte zur Erfüllung politischer, kultureller und sozialer Aufgaben werden wir als Partner der Freiheit an der zukünftigen Gestaltung Deutschlands und Europas mitwirken.

Der Standort des Pommern-Zentrums

ist in jeder Hinsicht sowohl unserer großen pommerschen Sache angemessen, als auch für die Menschen vorteilhaft: 18 Kilometer nördlich des Stadtkerns der altherwürdigen Hansestadt Lübeck, deren Einfluß über lange Zeit auch nach Pommern reichte, eine halbe Autostunde südlich der holsteinischen Seenplatte, nur rund 300 Kilometer entfernt von der pommerschen Landeshauptstadt Stettin erstreckt sich das Gelände auf einer leichten Anhöhe am südlichen Ortsrand des Ostseeheilbades Lübeck-Travemünde. An der Ecke Rönnauser Weg/Ivendorfer Landstraße liegt es direkt gegenüber dem Skandinavienkai, dem größten und bedeutendsten Fährhafen nicht nur der Ostsee, sondern Europas. Im ersten Bauabschnitt wird neben der Ostsee-Akademie als dem Herzstück des Pommern-Zentrums, einer Senioren-Anlage mit zunächst rund 100 sozial geförderten, altersgerechten 1½- und 2-Raum-Mietwohnungen, einer Sozialstation und medizinischen Betreuungsg-

möglichkeiten, einer kleinen Kirche mit einer fast 500 Jahre alten Glocke aus Pommern sowie einem Restaurant auch ein Appartement-Haus für 91 Eigentumswohnungen mit einer Schwimmhalle und einer Sauna errichtet. Alles wird von großzügigen Grünanlagen umgeben sein.

Die Appartementanlage

bildet im Südosten – auf der höchsten Ebene des Areals – den Abschluß des Dorfplatzes.

Durch die Nord-Süd/West-Ost-Richtung des Gebäudes und die V-Form ergeben sich für Sie gleich zwei Vorteile:

Einmal können Sie aus 90 Prozent der Wohnungen eine ideale Aussicht nutzen. Der Blick schweift z. B. nach Norden und Osten über weites Holsteiner Land, über Lübeck-Travemünde mit seinen Stränden und die Travemündung mit der Viermastbark „Passat“, dem Dampfseibrecher „Stettin“ und den unaufhörlich ein- und ausfahrenden majestätischen Fährschiffen, neben denen sich „weiße Segel wiegen“ und über denen „weiße Möwen fliegen“, bis hin zum Ostsee-Horizont, hinter dem Pommern liegt...

Zum anderen können Sie die Sonnen-Himmelsrichtungen Süden und Westen genießen. Bis zum Travemünder Kurzentrum und zu den Stränden sind es nur kurze Wege. Wohin Sie vom Pommern-Zentrum aus auch wollen, woher und wie Sie zu ihm auch kommen – Aufbruch und Ankunft sind gleichermaßen bequem und problemlos: Der innerörtlich verkehrende Travemünder Omnibus hält regelmäßig unmittelbar am Gelände. Zur Lübecker Innenstadt bestehen Bus- und Bahnverbindungen – etwa 300 Meter entfernt sind die Bushaltestelle und der Bahnhof „Travemünde-Skandinavienkai“. Autofahrer haben die Autobahn und die bis kurz vor den Skandinavienkai vier-spurig ausgebaute B 75 fast vor der Haustür. Innerhalb des Pommern-Zentrums, dieser großen Gemeinschaftsstätte aller pommerschen Generationen, können nun auch Sie Wohneigentum erwerben – auf pommerschem Boden:

So kommen Sie ins Geschäft:

91 Appartements

entstehen in einem nach neuesten Erkenntnissen der Architektur errichteten dreigeschossigen Bauwerk, das durch Souterrain und Dachgeschoß vervollständigt wird. Die Wohneinheiten unterteilen sich in rund 30 verschiedene Ein-, Zwei- und Dreiraum-Appartementtypen. Ihre Größen liegen zwischen 30 und 84 Quadratmetern, die Preise ungefähr zwischen 111.000,- und 303.000,- DM. Sie können alle steuerlichen Vorteile ausnutzen. Es bieten sich verschiedene Verwendungsmöglichkeiten an:

- Sie nutzen Ihr Appartement selbst; es ist auch als Alterssitz bestens geeignet.
- Sie bewohnen es nur zeitweilig, z.B. als „Sommerresidenz“.
- Sie vermieten es in der übrigen Zeit, haben also eine erhebliche Finanzierungshilfe. Die Verwaltung der Ostsee-Akademie vermittelt Ihnen auf Wunsch Akademie-Gäste als Mieter, auch außerhalb der Saison.
- Sie legen Ihr Kapital an – sehr günstig, sicher und sogar heimatverbunden.
- Sie können darüber hinaus mit dem Kauf von Pommern-Zentrum-„Bausteinen“ zum Preis von rund 7.800,- DM pro Stein als im Grundbuch eingetragener Miteigentümer Wohnrecht erwerben. Beim Kauf eines Bausteines können Sie „Ihr“ Appartement etwa drei Wochen im Jahr nutzen – kaufen Sie mehrere Bausteine, entsprechend länger. „Nutzen“ bedeutet hierbei selbst bewohnen oder auch vermieten.

Die Appartement-Bewohner werden gemeinschaftlich Schwimmbad, Sauna, Waschküche, Trockenraum im Kellergeschoß, verschließbare Wandschränke in den Hallen der einzelnen Etagen sowie auch einen dem Appartement zugeordneten Einstellplatz für ihren Pkw benutzen können.

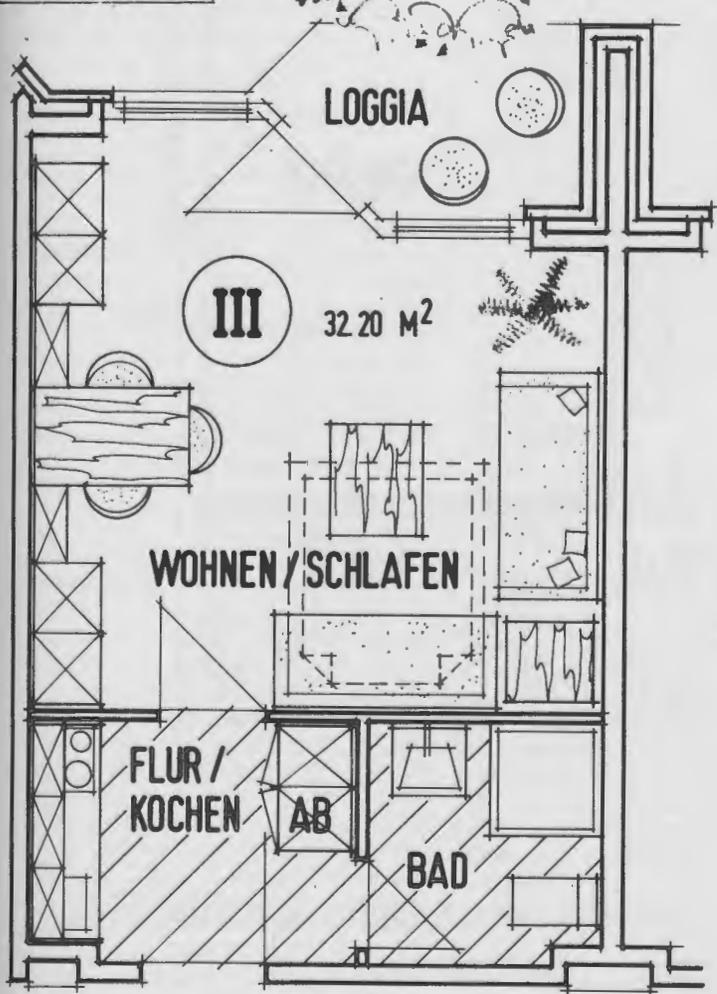
Der „Baustein“-Kauf

Schon ein „Baustein“ ermöglicht Ihnen einen Ferientaufenthalt von drei Wochen im Jahr. Sie erwerben Miteigentumsanteile an einem Appartement. Die Anteile sind veräußerlich und vererblich, so daß Sie über wertbeständiges Vermögen verfügen. Sie werden als Eigentümer namentlich in das Grundbuch eingetragen.

Zusammen mit den übrigen Miteigentümern bilden Sie eine Gemeinschaft. Aus dieser Mitte wählen Sie dann einen Treuhänder, der insbesondere die Aufgabe hat, die gleichmäßige und gerechte Nutzung der Wohnung zu überwachen und Ihre Interessen in der Eigentümergemeinschaft des Appartementhauses zu wahren.

Als Inhaber eines „Bausteines“ haben Sie das Recht, etwa drei Wochen im Jahr das Appartement mietfrei zu nutzen. Bei mehreren Bausteinen entsprechend länger. Selbstverständlich können Sie in der Ihnen zustehenden Zeit auch vermieten. An wen? Da ist die Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum, die immer Bedarf für ihre Gäste haben wird. Oder Sie vermieten an Freunde, Verwandte, Feriengäste...

Zu gegebener Zeit werden Sie mit den anderen „Baustein“-Inhabern einen gesonderten Vertrag abschließen, in dem

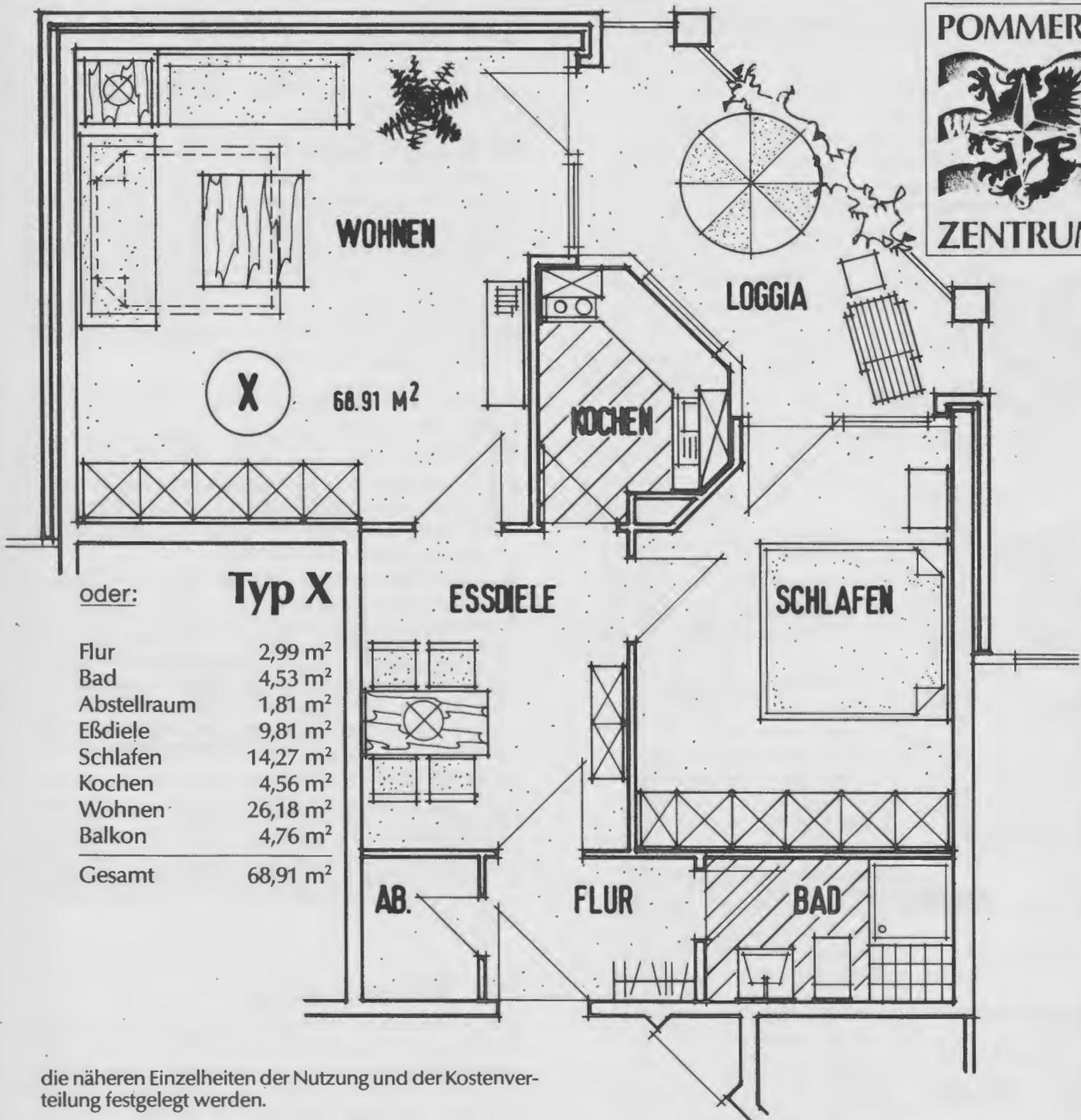


zum Beispiel **Typ III**

Flur/Küche	5,40 m ²
Bad	4,00 m ²
Wohnen/Essen/Schlafen	20,91 m ²
Balkon	1,89 m ²
Gesamt	32,20 m²

0,625 1,25 1,875 2,5 3,125 3,75 4,375 5,0 5,625 6,25 m

Maßstab 1 : 62,5



oder: **Typ X**

Flur	2,99 m ²
Bad	4,53 m ²
Abstellraum	1,81 m ²
Eßdiele	9,81 m ²
Schlafen	14,27 m ²
Kochen	4,56 m ²
Wohnen	26,18 m ²
Balkon	4,76 m ²
Gesamt	68,91 m²

die näheren Einzelheiten der Nutzung und der Kostenverteilung festgelegt werden.

Was kostet der „Baustein“? Der Preis für 1/18 Anteil an dem Appartement-Typ III beträgt 7.800,- DM. Darin ist die qualitativ gute und vollständige Raumausstattung bereits enthalten. Daneben sind von Ihnen die Notar- und Gerichtskosten, die Grunderwerbsteuer und ähnliche Kosten zu tragen.

Rufen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns, wenn Sie nähere Informationen wünschen.

Verkaufs- und Finanzierungsberatung, wirtschaftliche und finanzielle Baubetreuung, Korrespondenzanschrift:

Pommern-Zentrum GmbH
Bei der Lohmühle 25
2400 Lübeck 1
☎ (0451) 47 86 96 oder 47 78 00

Bauplatzbesichtigung und Information:
Pommerntreffen 20./21. Sept. 1986
in Lübeck-Travemünde!

**Pommernsprecher
Dr. Philipp von Bismarck MdEP:
„Appartements in pommerscher Luft
gibt es nur jetzt!“**

Genossenschafts-Brennerei mbH Freudenfier

Während der Winterkampagne vom 25. Oktober bis 2. Mai = 190 Tage wurden in der Genossenschafts-Brennerei Freudenfier täglich 135 Ztr. Stärkekartoffeln zu Sprit verarbeitet. Es waren in dieser Zeit so 25.650 Ztr. Kartoffeln oder 85,5 Waggons zu je 300 Ztr. mit einem Durchschnitts-Stärkegehalt um 19%. Zu den ersten Genossen dieser Anfang des 20. Jahrhunderts gebauten Brennerei zählen:

Arno Schmidt, Gut Kampberg, Vorsitzender, mit	11 Anteilen
Johann Gerth, Freudenfier, Stellvertreter, mit	7 Anteilen
Erich Pietzner, Klawittersdorf mit	6 Anteilen
Leo Pranke, Freudenfier mit	6 Anteilen
Alois Priebe, Freudenfier mit	6 Anteilen
Adolf Krüsel, Freudenfier mit	6 Anteilen
Franz Gerth, Freudenfier mit	4 Anteilen
Willi Pietzner, Freudenfier mit	4 Anteilen
Georg Schindel, Freudenfier mit	4 Anteilen
Johann Liskow, Abbau Freudenfier mit	4 Anteilen
Albert Prodöhl, Freudenfier mit	3 Anteilen
Vinzent Lenz, Freudenfier mit	3 Anteilen
Paul Symmnick, Freudenfier mit	3 Anteilen
Michael Koltermann, Freudenfier mit	3 Anteilen

insgesamt: 70 Anteile.

Hieraus ergibt sich die Gesamtsumme von 112 Anteilen. Nach ihnen mußten je Anteilssoll 229,0 Ztr. Stärkekartoffeln um 19% von 25.650 Ztr. verarbeiteter Gesamtmenge geliefert werden. Der Kartoffelpreis bewegte sich im Jahre 1943/44 um 3,20 je Ztr. Der letzte Brennmeister war F. Schulz. Vor ihm leitete den Betrieb lange Jahre B. Friedrich und zusätzlich den Raiffeisen-Verein. Neben mehreren Genossenschafts-Brennereien im Kreis Deutsch Krone gab es auch noch einige Gutsbrennereien.

Die anfallende Schlempe stellte ein gutes Saftfutter zum trockenen Kaff, Stroh und Heu für die Milchkühe und Jungrinder dar. Bei dieser so großen Wirtschaftsfuttermenge fiel nun relativ viel Stallung an. Auf diese Weise erhielt besonders der leichtere Boden alle 3 Jahre wenigstens 300 dz/ha, was, zu seiner Erhaltung und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit führte. In Verbindung mit Handelsdüngern stieg so die Ertragsfähigkeit primär bei den Kartoffeln an. Ihr guter Vorruchtwert förderte noch die nachfolgenden Getreideerträge erheblich. Diese Leistungssteigerung durch die Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Brennereien verdankt die ostdeutsche Landwirtschaft einer Erkenntnis des Betriebswissenschaftlers Prof. Dr. Dr. h. c. Aereboe.

Eine von diesen Brennereien, siehe Abb., arbeitet noch heute in Freudenfier. Dort fehlen in diesem Jahr aber die entsprechenden Felder mit Stärkekartoffeln. Sie wurden in der noch ca. 6.000 Morgen großen verbliebenen Feldmark von den Polen praktisch nur mit Getreide, vornehmlich Roggen, bestellt. Ob sie nun diesen für die Spritgewinnung verwenden werden, vermag ich nicht zu sagen. Bei einer weiteren Verarbeitung von Kartoffeln und Auslastung der Kapazität müßten dann 25.650 Ztr. oder 85,5 Waggons vom Bahnhof Deutsch Krone

oder anderen Erzeugerorten mit Lastwagen angefahren werden. Hierdurch entstehen relativ hohe Transportkosten, die erheblich zur Senkung des Verwertungspreises der Kartoffeln führen. Dazu wird die anfallende Schlempe als Nebenprodukt bei den nur 15 bis 20 Milchkühen, zu unserer Zeit waren es ca. 250,

**Erich Steves
70 Jahre**

Der Präsident des Bauernverbandes der Vertriebenen auf Bundesebene und Ehrenpräsident des Bauernverbandes der Vertriebenen NRW e. V. Erich Steves wurde am 4. Juli 1916 auf dem 820 Morgen großen väterlichen Freigut Mellentin, Kreis Deutsch-Krone, Grenzmark Posen-Westpreußen, geboren.

Wer von allen, die den Eltern gratulierend um die Wiege herumstanden, hätte dem jungen Erdenbürger vorauszusagen gewagt, daß sein Leben einst eng mit dem Leidenschicksal von mehr als 200.000 vertriebenen, im gesamten Bundesgebiet angesetzten Bauernfamilien und Aussiedlern verbunden sein würde?

Der Zweite Weltkrieg riß den landwirtschaftlich gründlich ausgebildeten Erben des Freiguts Mellentin als Offiziersanwärter von Haus und Hof und ließ ihn nie wieder dorthin zurückkehren. Seine Familie und damit auch seine neue Heimat fand Erich Steves 1949 nach seiner Entlassung aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft im Kreise Kempen-Krefeld, wieder, wo er inzwischen in Meerbusch 3, Weingartsweg 6, eine NE-Stelle sein eigen nennen kann.

Lange bevor er vom Vertrauen seiner ehemaligen Berufskollegen getragen zum Präsidenten des Bauernverbandes der Vertriebenen auf Landes- und Bundesebene gewählt wurde, war er in den verschiedensten Vertriebenenorganisationen und -gremien ehrenamtlich tätig.

Brennerei

Durch eine Kapazitäts-Erweiterung kamen 1935 noch weitere Genossen hinzu:

Albert Stanke, Abbau Freudenfier mit	5 Anteilen
Gregor Jaster, Abbau Freudenfier mit	5 Anteilen
Paul Lüdtke, Freudenfier mit	4 Anteilen
Michael Blümke, Abbau Freudenfier mit	3 Anteilen
Albert Marin, Abbau Freudenfier mit	3 Anteilen
Felix Streich, Abbau Freudenfier mit	3 Anteilen
Cornelius Remer, Abbau Freudenfier mit	3 Anteilen
Albin Weckwerth, Freudenfier mit	3 Anteilen
Albert Polzin, Freudenfier mit	3 Anteilen
Felix Henke, Freudenfier mit	3 Anteilen
Johann Grams, Freudenfier mit	3 Anteilen
Franz Robek, Freudenfier mit	2 Anteilen
Anton Koltermann, Freudenfier mit	2 Anteilen

insgesamt: 42 Anteile.

kaum über den Tiermagen genutzt. Sie bekommt der Acker heute direkt als eine Art von Gülle. So änderten sich die Verhältnisse, jedoch nicht zur Erhaltung und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit.

— Dr. Alois Gerth, Dresdenerstraße 29, 5787 Olsberg 1 (Hochsauerlandkreis).

An seinem 70. Geburtstag ist das nicht anders. Man kommt nicht umhin, seinen Einsatzwillen, seine nimmermüde Tatkraft, sein selbstloses Freizeit raubendes Handeln für die vertriebenen, geflüchteten und ausgesiedelten Bauern zu bewundern.

Wer vermag schon über 30 Jahre lang sich so intensiv in den aufopfernden Dienst am leidgeprüften, heimatentrechteten Menschen zu stellen, unermüdet bei den verschiedenen Ministerien, Parteien und Behörden im Interesse seiner Verbandsmitglieder vorzusprechen? Was Wunder, wenn Erich Steves nicht nur in Vertriebenen- und Flüchtlingskreisen dankend geehrt wurde, sondern im Wege der Erstauszeichnung am 27. Juni 1983 die 1. Klasse des Bundesverdienstkreuzes erhielt.

So dankt das heimatvertriebene und geflüchtete Landvolk Erich Steves für seinen nimmermüden Einsatz und gratuliert ihm besonders herzlich zu seinem 70. Geburtstag mit den besten Wünschen für das neue Lebensjahrzehnt.

Schließlich ist von dieser Stelle aus auch seiner Ehefrau Maria-Theresia ebenso herzlich zu danken. Ihr jahrzehntelang gezeigtes Verständnis für seine Freizeit raubenden ehrenamtlichen Aktivitäten hat mit dazu beigetragen, daß Erich Steves bis auf den heutigen Tag und wohl auch darüber hinaus seinen ehemaligen Berufskollegen so ausdauernd und hilfreich mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

Franz-Josef Schümann/„Landvolk“

60 000 Brieftauben über Schneidemühl

Schluß von Seite 9:

den Schienen unter dieser Brücke eilten die Züge in Richtung nach oder von Berlin) konnte man am Tage vorher, am Freitag, am späten Nachmittag unten die mit den „Rheinländern“ anrollenden Sonderzüge beobachten, die an dieser Stelle vor dem **Verschlebebahnhof** zum Stehen kamen, um dann später, richtig einrangiert, weiterbefördert zu werden. Mit den Reisetauben reisten in den Güterwaggons die Betreuer aus dem Rheinland mit. Sie stiegen hier aus und sorgten für frisches Wasser für die geflügelten Bóten, bevor die Wagen weiterrollten. Ziel war der **Zollbahnhof** unserer Heimatstadt. Schneidemühls Brieftaubenfreunde wußten, daß das Auflassen der Reisetauben am Sonnabend beim Hellwerden in aller Herrgottsfrühe kurz vor Sonnenaufgang, also bereits gegen 4 Uhr, in Etappen erfolgte, also nicht alle Tauben auf einmal, sondern in angemessenen großen Schwärmen und zeitlichen Zwischenräumen nacheinander, nach Heimatbezirken geordnet.

Natürlich wollten viele Liebhaber dieses seltene Schauspiel miterleben, einige Schneidemühler durften beim Auflassen der Brieftauben sogar helfen. Für uns, die wir am neuerstandenen **Schneidemühler Stadion** wohnten, bedeutete das, bereits nachts um 3 Uhr auf den Fahrrädern unterwegs zu sein und durch die ganze Stadt Schneidemühl zu radeln, um am ganz anderen Ende vor den Toren Schneidemühls rechtzeitig an Ort und Stelle, dem Zollbahnhof, zu sein. Wir wurden dann aber auch jedesmal belohnt. Ein eindrucksvolles Erlebnis bot sich den Zuschauern: Tausende von Brieftauben erhoben sich — etappenweise in Riesenschwärmen nacheinander — flügelklatschend in die Lüfte, umkreisten einige Male zur Orientierung das weite Areal des Zollbahnhofs, um dann in Richtung Westen weiterzufliegen. Die nächste Etappe folgte kurze Zeit später usw., bis auch die allerletzten Tauben in Freiheit waren. Die begeisterten Zuschauer folgten mit ihren Blicken immer wieder neu den Boten der Luft. Fast alle Riesenschwärme kehrten nach ca. 20 Minuten noch einmal zurück, man könnte sagen, um sich nochmals zu vergewissern, daß die vorher eingeschlagene Richtung auch stimmt. Sie vereinigten sich mit anderen Schwärmen, zogen nochmals eine große Orientierungsschleife über dem Gelände des Zollbahnhofs, um dann gezielt nach Westen davonzufliegen. Ein großartiges Schauspiel!

Die leeren Transportkäfige wurden dann wieder in den Güterwaggons verstaut, und zusammen mit den Betreuern, die die Reisebrieftauben bis nach Schneidemühl begleitet hatten, rollten die Güterzüge bis in ihre heimatlichen Ausgangsbahnhöfe zurück.

Damals gab es noch keine Fünf-Tage-

Woche, am Sonnabend wurde bekanntlich wie an jedem anderen Werktag gearbeitet. Zu Hause warteten die Züchter bzw. ein Vertreter ihrer Familien bereits seit dem späten Sonnabend-Nachmittag und am ganzen folgenden Sonntag auf das Eintreffen ihrer Lieblinge, denn es ging auch um die Prämierung und um Punkte. Verluste durch Raubvögel und andere Widrigkeiten wurden einkalkuliert, die Brieftaubenhalter waren sich des Risikos immer bewußt. Nur ein kleiner Teil der heimgekehrten Reisetauben erhielt Preise. „Das sind die Sieger, der Rest nur Flieger!“ hieß es in Züchterkreisen. Die „Konstatieruhr“ war ausschlaggebend. Darum mußte die heimkehrende Brieftaube möglichst rasch ihren Schlag aufsuchen. Der besondere Gummiring, der sie als Reisetraube kennzeichnete, wurde abgezogen. Über dem anderen (zumeist rechten) Fuß trugen die Brieftauben einen geschlossenen Aluminiumring, der ihnen bereits in sehr zartem Alter im Nest übergestreift wurde, sie lebenslang begleitete und sowohl den Besitzer als auch seine Vereinsmitgliedschaft auswies. — Ich kannte einen guten Schneidemühler Brieftaubenfreund, dem einmal eine Reisetraube zugeflogen war. Aus dem Gummiring ging die Anschrift des Halters im Ruhrgebiet hervor. Er wurde benachrichtigt, und postwendend erhielt unser Schneidemühler Freund von ihm die „Ringkarte“ mit den Numeralien des Ringes der zugeflogenen Taube. Die „Ringkarte“ ist ein Nachweis für den Brieftaubenhalter. Unser Hfd. durfte über die zugeflogene Reisetraube verfügen. Sie gewöhnte sich bei den eigenen Tauben gut ein, und er hatte sie noch einige Jahre zur „Blutauffrischung“ seines Zuchtstammes.

In der Regel wurden ca. 40 000 Brieftauben aus dem Rheinland in Schneidemühl an einem Juli-Sonnabend aufgelassen, manchmal waren es einige Tausend weniger, manchmal auch mehr. Im Jahre 1931 starteten in Schneidemühl am Zollbahnhof sogar **60 000 Brieftauben**. Da das Wetter in jenem Jahr sehr ungünstig (kühl und viel Regen!) war und sich auch am Sonntag und Montag nicht änderte, wurden die Boten der Luft zurückgehalten und erst am Dienstag, der sich — allerdings nur ein bißchen — freundlicher zeigte, gegen 9 Uhr aufgelassen. Die Zahl der nicht heimgekehrten Brieftauben war damals besonders groß, Tausende trafen erst nach Wochen oder gar Monaten in ihren Heimatschlägen ein.

In einigen Jahren wurde Ende Juli oder Anfang August noch eine allerletzte Reisetour mit einem Teil der drei Wochen zuvor in Schneidemühl aufgelassenen und heimgekehrten Brieftauben im Raum von **Elbing** (Ostpreußen) gestartet. Hierbei konnte es sich natürlich nur um ausgesuchte Tiere handeln, die noch nicht in die Mauer kamen, also sehr gut im Gefieder waren, eine Voraussetzung für ihre besondere Flugtüchtigkeit.

Auf dem Gelände des **Verschlebebahnhofs an der Sandsee-Eisenbahnbrücke**, wo aus den Güterzügen immer etwas Futter abfiel, oder der schon außerhalb Schneidemühls gelegenen **Hanffabrik an der Neustettiner Bahnstrecke** oder auf den **Baggen am Stadtpark** konnte man gelegentlich trödelnde Reisebrieftauben, erkennbar am Gummiring, in Gemeinschaft mit einheimischen Tauben „feldern“ sehen. In der Hanfabbrik fiel immer reichlich Futter ab. Tauben, die diese „Quelle“ entdeckten, zogen besonders kräftige Junge auf. Einige Geflügelhalter in Schneidemühl holten sich aus der Hanfabbrik gegen geringes Entgelt sackweise „Kaff“ (Abfälle nach der Verarbeitung) für ihre Tiere ab, die mit diesem „Zufutter“ prächtig gediehen.

Kaum bekannt ist, daß 1936 alle Brieftauben „militarisiert“ wurden. Wer Brieftauben hielt, mußte die Anzahl melden, und jeder Halter mußte sich einem **Verein anschließen**. Viele Liebhaber, die das nicht wollten, stellten sich auf eine andere Taubenrasse um und bevorzugten Schautauben, die auch Schönheitsbrieftauben hießen und nicht meldepflichtig waren.

Wie Brieftauben sich zurechtfinden, ist bis heute letztlich immer noch ein Rätsel. Einige Wissenschaftler wollen herausgefunden haben, daß diese gefiederten Luftboten mit Hilfe von Erdmagnetismus und Sonnenstand nach Hause finden. Den neusten Forschungsergebnissen, wonach die Tiere einen „Riecher“ haben und sich an Hand von Geruchspartikeln in der Atmosphäre orientieren sollen, darf man wohl sehr skeptisch gegenüberstehen.

Wie gut, daß die Natur noch zahlreiche Geheimnisse birgt, die der menschliche Verstand nicht erschließen kann!

Alois Walter, Königstr. 37b, 1000 Berlin 39, Tel. 030/8053762.

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A. D.), verantwortlich im Sinne des Niedersächsischen Pressegesetzes vom 22. 3. 1965 und des Landespressegesetzes vom 19. 6. 1964 in Schleswig-Holstein, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; Einsendungen für Schneidemühl z. Zt. an: Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018744; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrdren, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814.

BEZUGSGELD auf Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30) Konto-Nr. 15655-302 Deutsch Kroner u. Schneidemühler Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9. BEZUGSPREIS: Jahresabonnement ab 1. 1. 86 36,— DM, halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Einsender von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Keine Honorarzählungen.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Local-Nachrichten.

Schneidemühl

Beschluß

In der Vereinsregistersache/VR 385 Schneidemühler Heimathaus in Cuxhaven e. V., Cuxhaven, wird neben den Liquidatoren, Frau Eleonore Bukow aus Lübeck und Herrn Kurt Nath aus Cuxhaven, Herr Dieter Busse aus Neumünster mit seinem Einverständnis gerichtlich zum weiteren Liquidator für den Verein bestellt.

Herr Busse tritt an die Stelle des zwischenzeitlich verstorbenen Liquidatormitgliedes Herrn Albert Strey.

Aus dieser Bestellung können Ansprüche des bestellten Liquidators gegen das Land Niedersachsen nicht geltend gemacht werden.

Die Bestellung wird nicht befristet.

Gründe:

Nachdem das Liquidatormitglied Albert Strey am 14. 2. 1986 verstorben und der Vorstand des Vereins dadurch funktionsunfähig geworden ist, war dem Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Liquidatormitgliedes im Wege des Ersatzes zu entsprechen (§ 29 BGB). Gegen den Vorschlag, Herrn Dieter Busse mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe zu beauftragen, bestehen seitens des Gerichts keine Bedenken. Herr Busse ist Vereinsmitglied und war 1. Schatzmeister im zuletzt amtierenden Vereinsvorstand.

Die Bestellung ist nicht befristet worden, weil sich der Verein in der Auflösung befindet und sein Erlöschen absehbar ist.

Cuxhaven, 26. Februar 1986
Das Amtsgericht

L a b y /L. S.
Rechtspfleger

Cuxhaven ruft!

Ich lade alle Schneidemühler Heimatfreunde recht herzlich zu diesem Treffen ein:

Durch Ihre Teilnahme an diesem Treffen, wollen wir beweisen, daß unsere Heimatstadt Schneidemühl auch in Zukunft in uns weiter lebt.

Bei unserm Treffen in Cuxhaven findet auch in diesem Jahr eine Helgolandfahrt statt. Wer an dieser Fahrt Interesse hat, kann sich jetzt schon für die Fahrt anmelden:

Meldungen nimmt entgegen unser Hfd. Paul Bölter, Harmsstr. 20, 2000 Hamburg 90, Tel. 040/776677.

Der Fahrpreis ist dergleiche wie im vorigen Jahr.

Auf ein gesundes Wiedersehen in unserer Patenstadt Cuxhaven!

Ihr Georg Draheim, z.Zt. Vorsitzender des Heimatkreises Schneidemühl, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018744.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Wie alle zwei Jahre, wollen wir uns auch 1986 wieder zum Bundespatenschafts-Treffen in Cuxhaven, in heimatlicher Verbundenheit zusammenzufinden.

Kommt Heute, denn Morgen könnte es schon zu spät sein —.

Und da die Namen-Ansteckplakette



Bei diesem Bild, hofft Erwin Henke (Breitestr.) auf ein Wiedersehen der

vor zwei Jahren kein Erfolg war, möchte ich folgendes vorschlagen: Jeder stellt sich an seinem Platz, an dem er sitzt, ein Namenschild auf. Natürlich recht groß und deutlich beschriftet mit Name, Jahrgang und Straße.

Somit hoffe ich, daß hiermit ein bißchen mehr Schwung rein kommt.

Also auf, auf nach Cuxhaven!

E. Bukow, Richard Wagner Str. 6, 2400 Lübeck 1.

Bismarckschule Klassen-Jahrgänge 1922/23 — hier mit Lehrer Zielke —./E. B.

Bericht der Grenzmarkgruppe München

Zwei aufeinanderfolgende Treffen am 6. 6. und 7. 6. 86 kann sich die Grenzmarkgruppe München auf Grund der aktiven Teilnahme ihrer Mitglieder erlauben.

Der Helmatabend am 6. 6. im HDO stand unter der Vorfreude auf den Gruppenausflug am nächsten Tag. Leider wurde sie getrübt von der Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied Fr. Gertrud Knüppel am 7. 5. 1986 verstorben ist. Bis zu ihrem Wegzug von München — zuletzt wohnhaft in Bremerförde — war sie eine sehr aktive Mitarbeiterin in unserer Gruppe, vornehmlich als Hausfotografin. Von ihr stammen zahlreiche Bilder über festliche Aktivitäten der Gruppe, die den Grundstock für unser kürzlich angelegtes Gruppenalbum bildeten.

Im offiziellen Teil wurde nochmals auf den Dia-Vortrag am nächsten Heimat-

abend (4. 7. 86) über die Fahrt der Prälatur Schneidemühl im Jahre '83 hingewiesen. Er wird gehalten von der Ldm. Fr. Kraft aus Krefeld, die bei ihren Aufenthalten in München erfreulicherweise stets unsere Heimatabende besucht und deshalb eine „alte“ Bekannte ist.

Nachträglich erhielt unser Mitgl. Fr. Knoll ein kleines Geburtstagspräsent (79 Jahre); unser Mitgliederehepaar Hans Georg Schiebel wurde zum 3ten mal Großeltern (Gratulation!).

In Einstimmung auf den bevorstehenden Gruppenausflug las unser „Erster“ (F. Beck) von H. Loens die Tiergeschichte von den Turteltauben vor, die großen Anklang fand.

Der Gruppenausflug am 7. 6. war wieder ein Höhepunkt unserer zahlreichen Veranstaltungen. Der Ausgangspunkt war Erding. Es fanden sich 23 Teilnehmer ein, z. T. mit der S-Bahn oder mit dem Auto angereist. Es konnten auch

Lesen Sie, bitte, weiter auf Seite 20 ▷

Neues Spendenkonto

Einzahlungen nur auf

Sonderkonto:

Georg Draheim,

Senke 7, 2000 Hamburg 65,

Postgiroamt Hamburg,

Postgirokonto-Nr. 11.5975-200

Verwendungszweck nicht vergessen.

Schneidemühl-Ausweis für Cuxhaven

Zwei Bedingungen stellt die Patenstadt, das Nordseeheilbad Cuxhaven für die Befreiung von der Kurtaxe:

- 1.) ehemaliger Einwohner der Patenstadt Schneidemühl und
 - 2.) Mitglied des Heimatkreises Schneidemühl = gleich HB-Bezieher.
- Für den Dauerausweis sind DM 2,— beizufügen.

Maiausflug der Gruppe Hamburg nach Finkenwerder

Am Freitag, dem 23. 5. 1986, traf sich die Schneidemühler Heimatgruppe Hamburg zu einem Mai-Schollenessen in Finkenwerder.

Die Fahrt ging von Landungsbrücken direkt nach Finkenwerder und von dort mit dem Bus zum Lokal „Bei Tante Anna“.

Das Wetter war sommerlich schön! — Der 1. Vorsitzende, Hfd. Georg Draheim, begrüßte alle Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen als Beweis der Heimmattreue. — Nach dem Essen machten einige einen Spaziergang durch das in voller Baumbüte stehende Finkenwerder. Andere zogen es vor, unter Bäumen im Garten des Restaurants ein

2. Heimmattreffen in Berlin

Beim ersten Treffen 1986 in Berlin am 1. März hatte Dr. Horst Krenz — bei sichtlicher Ergriffenheit aller — ausführlich den Lebensweg unseres verstorbenen Albert Strey nachgezeichnet und seine besonderen Verdienste für den Heimatkreis Schneidemühl auf Bundesebene herausgestellt.

Die große Betroffenheit über den Heimgang unseres Albert Strey wirkte auch beim zweiten Treffen in diesem Jahr am 24. Mai noch nach.

Die im Großraum Berlin wohnenden Getreuen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Heimatgruppe Märkisch Friedland) trafen sich wie üblich im FIGUREN-SAAL des Ratskellers Charlottenburg (im Rathaus Charlottenburg). Auch Besuch aus dem anderen Teil unseres gemeinsamen Vaterlandes war wieder erschienen, ebenso das Ehrenmitglied des Heimatkreises Schneidemühl in Berlin, Hfd. Konrad Gramse.

Dr. Horst Krenz dankte den Erschienenen, insbesondere den „alten“ Senioren und dem Schneidemühler Ehrenmitglied Gramse, erläuterte die anstehenden Probleme und gab die nächsten Termine

erfrischendes Getränk zu sich zu nehmen. Als die Spaziergängergruppe zurückkehrte, wurde Kaffee getrunken und über alte Zeiten in der Heimat geplaudert. Die Stunden verliefen viel zu schnell, denn um 18.00 Uhr dachte jeder an den Heimweg.

Wir verabschiedeten uns bis zum Wiedersehen am Sonntag, dem 6. Juli 1986, bei dem „Kleinen Grenzmärkertreffen“ im Lokal „Gripp“, Bleek 27, in Bad Bramstedt. Hierüber Näheres im Heimatbrief Nr. 6. vom Juni 1986, Seite 2.

Wer von der Hamburger Gruppe an diesem „Kleinen Grenzmärkertreffen“ teilnehmen möchte, melde sich bitte umgehend bei

Hfd. Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 6018744 oder Hfd. Rudi Gollnast, Ramckeweg 4, 2000 Hamburg 55, Tel. 873486.

bekannt, die auch im HB erscheinen werden.

Frau Frieda Meister, geb. Hoffmann, aus Schneidemühl (Zeughausstr. 7) in 1000 Berlin 41, Klingsorstr. 84, wurde am 6. 6. 86 100 Jahre alt. Dr. Horst Krenz und Willi Patzer haben unsere Hfd. an diesem altherwürdigen und ganz seltenen Geburtstag persönlich aufgesucht und unser aller Glückwünsche überbracht.

Die Versammlung einigte sich — wie in den vergangenen Jahren — auf die Durchführung eines Dampferausfluges, Anfang und Ende wieder wie im Vorjahr an der Anlegestelle Kongreßhalle (Tiergarten) an der Spree, Abfahrt diesmal mittags am 16. Juli. Genaueres wird im Terminkalender des HB rechtzeitig mitgeteilt.

Hfd. Alois Walter erstattete einen Kurzbericht über das Treffen der Freien Prälatur Schneidemühl in Berlin am Himmelfahrtstag 1986 mit Prälat Dr. Wolfgang Klemp im Anschluß an den Heimatgottesdienst in St. Sebastian, Gartenplatz, Berlin-Wedding.

Bei Kaffee und Kuchen, sowie anderen Getränken blieben die Hfd. in gemütlicher Runde noch lange beisammen.

Alois Walter, Königstr. 37b, 1000 Berlin 39, Tel. 030/8053762.

Freie Prälatur Schneidemühl

2. Heimmattreffen in Berlin am 8. Mai

Zum zweitenmal in diesem Jahr traf sich die Berliner Heimatgemeinde — wie bereits im Vorjahr — am Himmelfahrtstag in der St. Sebastian-Kirche (Berlin-Wedding). Pfarrer dieser Gemeinde ist unser Hfd. Reinhard Manthey (geboren in Schneidemühl), der unserem Prälaten beim Heimathauptgottesdienst als Konzelebrant und im Anschluß bei der Maiandacht assistierte.

Danach gab es im Gemeindezentrum Kaffee und Gebäck. Hfd. Alois Walter konnte viele Teilnehmer aus dem anderen Teil unserer alten Reichshauptstadt und der DDR begrüßen, auch Teilnehmer, die aus dem Westen angereist waren, sowie einige evangelische Hfd., die wie immer, in ökumenischer Gesinnung erschienen waren. Sein besonderer Gruß galt den „alten“ Senioren, die trotz ihrer Beschwerden die Strapazen auf sich genommen hatten, um an dem Treffen teilnehmen zu können.

Herr Prälat Dr. Wolfgang Klemp teilte viele Neuigkeiten mit, warb für die Teilnahme am Katholikentag in Aachen Mitte September und für die Rom-Wallfahrt aller Heimatvertriebenen Ende Oktober/November. Im nächsten Jahr — wie 1983 — eine (zweite) Touristen-Wallfahrt in die Heimat geplant, diesmal Raum mittlere und südliche Grenzmark mit Schwerpunkt Marienwallfahrtsort Rokitten. Auch evangelische Christen, einige hatten schon 1983 teilgenommen, können sich anschließen. Der Termin steht noch nicht fest.

Das dritte kirchliche Treffen der Freien Prälatur Schneidemühl in Berlin ist am 12. 10. 1986 (Sonntag 15 Uhr Rosenkranzandacht, anschließend Beisammensein im Pfarrzentrum) in der Salvator-Kirche, Berlin 49 (Lichtenrade). Organistin und Chorleiterin in Salvator ist Frau Elisabeth Prietzel (geb. Gaca) aus Schneidemühl (Breite Straße), heute in Lichtenrade zu Hause.

Alois Walter, Königstr. 37b, 1000 Berlin 39, Tel. 040/8053762.

Klassenkameradinnen gesucht:



Schülerinnen der Klasse M 2 der Mittelschule Schneidemühl im Jahre 1941 (?) nach Schulabschluß vor „unserer“ Schule, dem Freiherr vom Stein-Gymnasium.

Mir noch bekannte Namen/von li. nach re.: Helga Krüger aus Hasenheide, Inge Bromund, Dorothea Röntgen, Rosemarie Hentschel, Ingelore Jander, Ingrid Behrend, unbek., Lilo Krüger, Ruth Woitecki, unbek., Einsenderin Evelin Brose, Ruth Dluzewski (umben. in Dehnhardt od. Degenhardt), Brigitte Fürstenau, Jutta Lange, Inge Gohlke, Annemarie? Wendt, Helga Bertram (DDR), Ruth Strutzberg (verst. †), Inge Höft, Elisabeth Florian (re. fast verdeckt).

Sitzend: Jutta (Nachn. unbek.), Ulla Venske (v. Kolonialwarengeschäft Ringstraße, ?, Marlies Renner.

Weitere Mitschülerinnen, (die wohl schon nach Hause gegangen waren): Christel Arndt, ? Buske, Christel Flörke, Hannelore Giersch/Gierke ?, ? Gries (Lederwarengeschäft?), Ruth Riewe, Ruth Scyperski.

Ich würde mich freuen, wenn ich von Euch etwas hören würde, evtl. gibt es ja schon gelegentliche Treffs?

Evelin Lippmann, geb. Brose (früher Ackerstr. 5), Eckloßberg 6, 2000 Hamburg 65.

Gruß und beste Wünsche unseren Schneidemühler Geburtstagskindern

98 Jahre am 8. 8. Fr. Bertha **Saak**, geb. Süß (Ring 31) DDR 93, Annaberg-Buchholz, Emilienberg 1.

97 Jahre am 10. 8. Fr. Hertha **Kopplow**, geb. Fuss (Wiesen 7) 1000 Berlin 41, Klingsorstr. 50.

93 Jahre am 5. 8. Hfd. Paul **Michaelis** (Jastrower 24) 4840 Rheda, In der Schiffheide 6.

92 Jahre am 14. 8. Hfd. Leo **Weidemann** (Hasselort) DDR 303 Richtenberg/Stralsund, Wasserstr. 9. — Am 12. 8. Hfd. Maria **Derensen** (Neue Bhf. 2) kriegsblind, 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51, mit Schwägerin Rosa D. — Am 20. 8. Fr. Hedwig **Zabel**, geb. Kielmann (Hexenweg 10) 2448 Burg/Fehmarn, Niendorfer Str. 75.

91 Jahre am 2. 8. Fr. Antonie **Grünzel**, geb. Pechruhn (Firschauer 2) uvz. — Am 13. 8. Fr. Emma **Kosels**, geb. Kelms (Güterbhf. 6) 4180 Goch, Steinstr. 8-10.

90 Jahre am 1. 8. Fr. Hedwig **Lange**, geb. Teske (Mittel 8) 4800 Bielefeld 17, Heepermark 9, beim Sohn Egon. — Am 2. 8. Hfd. Karl **Bufe** (Lange 29) 1000 Berlin 62, Bozener Str. 18. — Am 1. 8. Hfd. Willi **Rehberg** (Karl 1) 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 9. — Am 10. 8. Hfd. Lorenz **Pasda** (Königsblicker 52/60) 4619 Bergkamen, Zum Füllort 9. — Am 25. 8. Fr. Helene **Mahlke**, geb. Kandziora (Eichberger 49) 6600 Saarbrücken, Dudweiler Hofweg 77c. — Am 28. 8. Fr. Helene **Wojahn**, geb. Rosin (Westend 53) 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6, beim Sohn Heinz. — Am 30. 8. Hfd. Emil **Riek** (Ring 46) 4408 Dülmen, Mühlenweg 38.

89 Jahre am 2. 8. Fr. Charlotte **Lissack**, geb. Schulz (Jastrower 64) 1000 Berlin 46, Dürkheimer Str. 2. — Am 17. 8. Hfd. Bruno **Schrank** (Im Grunde 7) 7251 Hemmingen, E.-Kant-Stiege 18. — Am 19. 8. Fr. Margarete **Lüdtkke**, geb. Rose (Ziegel 44) 2900 Oldenburg, Bodenburg-Allee 51, Altersheim.

88 Jahre am 4. 8. Hfd. Fritz **Eggert** (Garten 28 u. 50) 7150 Backnang, Südstr. 97. — Am 14. 8. Fr. Erna **Frase**, geb. Damerow (Berliner 57) 3045 Bisingen, Wiesenkamp 14a. — Am 18. 8. Fr. Hanna **Wienkoop**, geb. Boeken (Gr. Kirchen 26 u. Dt. Krone) 5483 Bad Neuenahr, Am Johannesberg 42.

87 Jahre am 22. 8. Hfd. Walter **Wiese** (Lebehneke, Grenzmarkgruppe Kiel) 2300 Klausdorf/Schwentine, Eschenweg 15. — Am 26. 8. Fr. Helene **Lippke**, geb. Polititzki (Acker 49) 6400 Fulda, Wörthstr. 8.

85 Jahre am 3. 8. Fr. Margarete **Loriadis**, geb. Krönke (Bromberger 35) DDR 784 Senftenberg, Grossenhainer Str. 16. — Am 8. 8. Museumsdirektor Dr. Friedrich **Holter** (Seminar 7 u. Jastrower 26) 3510 Hann. Münden, Waschbergweg 12. — Am 11. 8. Hfd. Alfred **Nicolei** (Lange 14) 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. — Am 12. 8. Fr. Frieda **Affeld**, geb. Neith verw. Krüger (Boelke 12 u. Bromberger 58) 4040 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. — Am 15. 8. Fr. Elfriede **Noeske**, geb. Giede (Schmiede 59) 4400 Münster, Am Berg Fidel 70. — Am 18. 8. Hfd. Klara **Haymann** (Karl 10) DDR 1281 Rühlsdorf, Dorfstr. 72. — Am 23. 8. Hfd. Richard **Zenke** (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28.

84 Jahre am 13. 8. Friedhelm **Hoff** (Mühlen 7) 4292 Rhede, Herm.-Schmeink-Str. 9. — Am 20. 8. Fr. Margarete **Kutz** (Breite 29) 8034 Germering, Schellenbergstr. 1. — Am 21. 8. Fr. Hedwig **Freudeberg**, geb. Potrykus (Behle) 4800 Bielefeld 11, Moselweg 11. — Am 24. 8. Fr. Anna **Braun**, geb. Wendland (Dreier 10) 7710 Donaueschingen, Hindemithstr. 1. — Am 22. 8. Fr. Elisabeth **Marquardt**, geb. Spickermann (Berliner 105) 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6. — Am 25. 8. Fr. Margarete **Schümann**, geb. Varduhn (Rüster Allee 25) 2060 Bad Oldesloe, Amselweg 23.

83 Jahre am 1. 8. Fr. Erna **Schade**, geb. Kühnast (Friedrich 11) 8720 Schweinfurt, Ludwigstr. 16. — Am 5. 8. Fr. Margarete **Kersten**, geb. Scharf (Küddow 34 u. Berlin) 7022 Leinfelden-Echterdingen, Panoramastr. 32. — Am 9. 8. Fr. Marie-Luise **Winzek**, geb. Gossow (Brauer 14) 3300 Braunschweig, Am Platz 12. — Am 17. 8. Bernhard **Witt** (Sem. 19/21, König 66) 2400 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 24. 8. Fr. Maria **Pietraszyk**, geb. Ksobiak (Drosselweg 18) DDR 35 Stendal, Am Pulverturm 7. — Am 23. 8. Hfd. Albin **Brose** (Friedrich 12) 3450 Holzminden, Sparenbergstr. 14

82 Jahre am 1. 8. Fr. Magdalena **Dux**, geb. Brüske (Kolmarer 25) 4800 Bielefeld 17, Spannbrink 39.

81 Jahre am 2. 8. Fr. Leokadia **Lepinski**, geb. Riebschläger (Berliner 17/18) 7822 Häusern, Bärenstieg 5a. — Am 9. 8. Hfd. Walter **Bormann** (Brücken 1/Sem. 23/26) 3057 Neustadt/Rbg., Lessingstr. 2. — Am 19. 8. Fr. Elfriede **Lenz** (Westend 26) 4800 Bielefeld, Viktoriastr. 47. — Am 27. 8. Fr. Elfriede **Zeidler**, geb. Wraase (Tucheler 10) 2845 Damme, Vogelsangweg 2. — Am 25. 8. Fr. Cäcilie **Werse**, geb. Merten (Königsblicker 105) 3032 Fallingbostal, Adolphsneider Str. 53.

80 Jahre am 3. 8. Fr. Ilse **Freier**, geb. Grünewald (Rüster 21) 2060 Bad Oldesloe, Berliner Ring 14. — Am 5. 8. Fr. Gertrud **Schulz**, geb. Müller (Bismarck 62) unbekannt verzogen. — Am 6. 8. Fr. Martha **Turek**, geb. Liebert (Gr. Kirchen 9) 4400 Münster, Bremer Str. 18. — Am 4. 8. Fr. Gerda **Küppers-Sonnenberg**, geb. Krüger (Albrecht 86) 3101 Müden-Oertze, Faßberg. — Am 24. 8. Lehrer i. R. Fritz **Geyer** (Behle, Gatte Margot Freudeberg) 6920 Weilburg-Kubach, Ruppertstal 30. — Am 24. 8. Fr. Hedwig **Nowicki**, geb. Preuss (Schützen 90) 5870 Hemer, Ostenschlahstr. 47a. — Am 24. 8. Fr. Herta **Waschow**, geb. Grams (Lange 36) 6900 Heidelberg 1, Konstanzer Str. 59. — Am 29. 8. Fr. Elisabeth **Schendel**, geb. Liskow (Ring 33) 6000 Frankfurt, Humserstr. 9. — Am 31. 8. Fr. Anna **Quick** (Kl. Kirchen 10) 4500 Osnabrück, Bremer Str. 124. — Am 14. 8. Hfd. Herbert **Brandhorst** (Bergtaler 1) DDR 2033 Loitz, Bartelstr. 1, Ehefr. Lina, geb. Grapp wurde am 29. 5. 73 Jahre.

79 Jahre am 4. 8. Hfd. Otto **Wojahn** (Jastrower 64) 3590 Bad Wildungen, Sonderweg 3. — Am 16. 8. Hfd. Bruno **Schülke** (Eichberger 33) 3000 Hannover, Bergmannstr. 7. — Am 19. 8. Fr. Erika **Schrandt**, geb. Studinski (Erlenweg 10) 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. — Am 22. 8. Fr. Erna-Louise **Wohlfel**, geb. Reeck (Schlosser u. Berlin) 3052 Bad Nenndorf, Wiesenstr. 26. — Am 25. 8. Fr. Maria **Westphal** (Bismarck 61/63, Moltkeschule) 4180 Goch, Bahnhofstr. 79. — Am 25. 8. Fr. Irmgard **Keller**, geb. Kluck (Küddow 20) 6430 Bad Hersfeld, Sommerseite 16. — Am 25. 7. Hfd. Richard **Bloech** (Ring 38 u. Acker 47) 7710 Donaueschingen, Breslauer Str. 4.

78 Jahre am 1. 8. Fr. Wally **Mix**, geb. Gerth (Lange 7) 5905 Freudenberg-Büschergrund, Alte Kölner Str. 16. — Am 9. 8. Fr. Getrud **Timmermann**, geb. Neubauer (Markt 14) 5320 Bad Godesberg, Dromersheimer Str. 10. — Am 15. 8. Fr. Annemarie **Schröter**, geb. Neumann (Albrecht 88) 2400 Lübeck, Gärtnergasse 1b. — Am 29. 8. Hfd. Arthur **Nimke** (Rüster 13) 6500 Mainz 1, Josefstr. 39a. — Am 31. 8. Hfd. Herbert **Gehrke** (Kolmarer 61 u. Wieland 10) 2850 Bremerhaven, Herm.-Schröder-Weg 5c. — Am 20. 8. Fr. Anna **Zantow**, geb. Weiß (Neustettiner 71) 2448 Burg a. Fehrn, Norderkamp 2.

77 Jahre am 7. 8. Fr. Maria **Eichstädt**, geb. Schmidt (Bäcker 9) 3000 Hannover-Kirchrode, Gr. Hillen 34. — Am 17. 8. Fr. Hertha **Schulze**, geb. Binger (Flur 4) 3100 Celle-Vorwerk, Meudonstr. 1. — Am 24. 8. Hfd. Hermann **Grohmann** (Bergstr.) 2190 Cuxhaven, Emmastr. 40/42, Apt. 304; Ehefr. **Hildegard**, geb. Kahlgrün verw. Schmidt wird am 26. 8. 77 Jahre. — Am 25. 8. Fr. Anna **Renner**, geb. Renkawitz (Friedrich 16) 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 26. 8. Hfd. Paul **Bartel** (Neustettiner 40) 3000 Hannover, Stöckener Str. 141 B.

76 Jahre am 7. 8. Fr. Gerda **Czwalinna**, geb. Gromoll (Ring 53) 4500 Osnabrück, Am Natrupe Steinbruch 13. — Am 11. 8. Fr. Frieda **Semrau**, geb. Mögling (Westend 17) 6330 Wetzlar, Waldschmidstr. 25. — Am 16. 8. Hfd. Hieronymus **Krüger** (Gruppe München) 8411 Wald 167, Post Roßbach. — Am 21. 8. Fr. Anni **Pasda**, geb. Frey (Wilhelm 6) 8910 Landsberg, Krachenberg 18.

75 Jahre am 13. 8. Fr. Gertrud **Engmann**, geb. Holzki (Jastrower) 6500 Mainz 1, Südring 106. — Am 16. 8. Hfd. Ernst **Weinhold** (Ring 25 u. Wolgast) 4800 Bielefeld, Laubaner Str. 50a; Bruder **Fritz**, Amtsgerichtsrat i. R. (Bromberger 35) 4450 Lingen 1, Brockhauser Weg 36, wird am 30. 7. 73 Jahre.

74 Jahre am 1. 8. Hfd. Bruno **Schlaak** (Königsblicker 132) 2870 Delmenhorst, Baumstr. 2. — Am 4. 8. Fr. Gertrud **Ball**, geb. Lieske (Königsblicker 64) 1000 Berlin 12, Pestalozzistr. 1. — Am 5. 8. Fr. Helene **Zimmermann**, geb. Polzin (Plöttker 32) 3016 Seelze 2, Lange Feldstr. 114. — Am 8. 8. Hfd. Kurt **Dorau** (Alte Bhf. 52) 4700 Hamm 1, Raiffeisenstr. 8. — Am 6. 8. Hfd. Helene **Krüger** (Gruppe München) 8000 München 50, Hünefeldstr. 8. — Am 14. 8. Hfd. Johannes **Stauske** (Rüster 5) 2320 Plön, Hartmannskoppel 7A. — Am 18. 8. Hfd. Hellmuth **Berndt** (Albrecht 5) Landskrona/Schweden, Ostergatan 3, Box 3044.

73 Jahre am 3. 8. Hfd. Hans **Schwarz** (Uschhauland u. Berlin) 7300 Esslingen, Magdeburger Str. 3; Ehefr. **Eva** wird am 23. 8. 73 Jahre. — Am 13. 8. Hfd. Helmut **Wernick** (Schlieffen 20) 7700 Singen, Schauinlandstr. 26. — Am 10. 8. Fr. Lieselotte **Winkler**, geb. Fuchs (Schmiede 19) 2350 Neumünster, Wernershagener Weg 78. — Am 15. 8. Fr. Maria **Ott**, geb. Kelm (Budde 4) 6750 Kaiserslautern, Tirolfstr. 27. — Am 15. 8. Fr. Charlotte **Engmann**, geb. Schmidt (Plöttker 13) 4020 Mettmann, Rheinstr. 3. — Am 24. 8. Fr. Gerda **Mögenburg** (Brauer 17) 2190 Cuxhaven 1, Glückstr. 11.

72 Jahre am 1. 8. Fr. Konr. i. R. Anna-Elise **Lehmann**, geb. Zentgraf (HfL 37/39) 8320 Bad Reichenhall, Ahornstr. 36; Gatte Arthur (Königsberg 7) wurde am 15. 6. 81 Jahre. — Am 5. 8. Hfd. Walter **Reuschke** (Bismarck 61) 3000 Hannover 73, Oderstr. 3. — Am 6. 8. Fr. Erika **Weber**, geb. Streek (Bismarck 52) 4800 Bielefeld 1, Fröbelstr. 14. — Am 8. 8. Fr. Hildegard **Becker**, geb. Donner (Gönner 69) 1000 Berlin 65, Eulerstr. 20. — Am 7. 8. Fr. Ursula **Limberg** (Waldschlößchen) 2400 Lübeck, Glandoopstr. 45. — Am 13. 8. Diakonieschwester Waltraut **Strauß** (Goethering 5) 6600 Saarbrücken 6, Rubenstr. 55. — Bereits am 29. 5. Fr. Elisabeth **Stahlberg**, geb. Wisniewski (Tannenweg 11) 5204 Hangelar üB/Siegburg, Richard-Wagner-Str. 10. — Am 12. 8. Fr. Erika **Brockop**, geb. Jörgens (Bismarck 22) 3180 Wolfsburg, Laagberger Str. 63.

71 Jahre am 6. 8. Fr. Charlotte **Kochalsen**, geb. Kröning (Mühlen 7) 5000 Köln 51, Altenburger Str. 194. — Am 12. 8. Hfd. Herbert **Dreger** (Gruppe München) 8400 Regensburg, Brahmsstr. 48. — Am 10. 8. Hfd. Horst **Wojahn** (Breite 24) 6947 Laudenbach, Hauptstr. 84. — Am 24. 8. Fr. Angelika **Lesinski**, geb. Gageik (Ziegel 62) DDR 23 Stralsund, Tetzlawstr. 27. — Am 13. 8. Fr. Margarete **Kosel**, geb. Streich (Kiebitzbr. Weg 22) 4154 Tönisvorst 2, St.-Töniser Str. 12. — Am 27. 7. Hfd. Heinz **Zander** (Schmiede 6) 5670 Opladen, Treuburger Str. 3.

70 Jahre am 3. 8. Fr. Gertrud **Arndt**, geb. Kowalski (Werkstätten) DDR 122 Eisenhüttenstadt, Str. d. 8. Mai 22, Hfd. Gerhard A. wird am 27. 8. 76 Jahre. — Am 22. 8. Hfd. Emil **Bargull** (Bromberger Pl. 3) 2202 Lutzhorn, Schulberg 14. — Am 20. 8. Fr. Else **Berndt**, geb. Schlaak (Bromberger 78) DDR 3241 oder 3301 Eickendorf, Kirchbornstr. 4. — Am 16. 8. Fr. Herta **Bölter**, geb. Grams (Klopstock 22) 4690 Herne, Im Brauns-

kamp 10. — Am 29. 8. Hfd. Bernhard **Bruss** (Hindenburgpl. 12) 2000 Hamburg-Iserbrook, Osdorfer Landstr. 365. — Am 27. 8. Fr. Hildegard **Grams**, geb. Bombe (Hassel 6?) 6277 Camberg, Pension Waldschloß. — Am 14. 8. Fr. Hilde **Kirchhoff**, geb. Hofmann (Schützen 179) DDR 7300 Döbeln, Jakobikirche 4. — Am 27. 8. Hfd. Paul **Klawunn** (Konitzer 3) 5231 Beuel (Zeeslar), Hauptstr. 7. — Am 12. 8. Fr. Hildegard **Koste**, geb. Lück (Krojanker 14) 4570 Quakenbrück, Ludwig-Brill-Str. 5. — Am 29. 8. Hfd. Ernst **Lange** (Königsblicker 1) 7302 Ruit, Waldheim 52. — Am 25. 8. Hfd. Leo **Litfin** (König 52) 4500 Osnabrück, Sutthauer Str. 107. — Am 13. 8. Fr. Gerda **Meyer**, geb. Grünzel (Heimstättenweg 24) 4520 Melle, Oststr. 9. — Am 18. 8. Hfd. Winfried **Nehring** (Milch 27) 2418 Ratzeburg, Stückkamp 10. — Am 28. 8. Fr. Ilse **Pollert**, geb. Mylo (Erlenweg 4) 7505 Ettlingen, Heinrich-Heine-Str. 6. — Am 15. 8. Fr. Elisabeth **Puczinski**, geb. Grabow (Saarland 7) 8434 Plankstetten 44. — Am 8. 8. Fr. Martha **Rosenau**, geb. Wegner (Schützen 106) 4031 Ratingen, Am Stadion 9. — Am 29. 8. Hfd. Herbert **Schucht** (Memeler 1) 3000 Hannover, Meldaustr. 7. — Am 14. 8. Hfd. Hellmut **Schumann** (Friedrich 32) 3071 Sebbenhausen, Nienburg 51. — Am 13. 8. Fr. Charlotte **Stahn**, geb. Reinke (Dirschauer 59) 5800 Hagen, Eilper Str. 30 B. — Am 3. 8. Fr. Marie **Strüwing**, geb. Sowade (Hasselort 11) DDR 2500 Rostock, Leonhardstr. 6. — Am 16. 8. Hfd. Friedrich **Tomaschewski** (Fea 109) 2200 Elmshorn, Stubbenhuk 59. — Am 24. 8. Fr. Maria **Westphal**, geb. Pierdzoch (Am Skagerakpl. 6) 3280 Bad Pyrmont, Leibnizstr. 2. — Am 12. 8. Fr. Klara **Schönenborn**, geb. Paris (Bromberger 76) 4000 Düsseldorf 30, Rolandstr. 24. — Am 21. 8. Frau Waltraud **Seefeldt**, geb. Renski (Friedrichstr. 21 u. Lessingstr. 10) 3045 Bispingen/Steinbeck, Marinesiedlung 28.

„Meine Mutter, Frau Helene Hoops, jetzt wohnhaft in Itzehoe, Sude-West, Karolinger Str. 36, ist seit vielen Jahren Bezieherin des Schneidemühler Heimatbriefes, aber noch **niemals** erwähnt worden. **Warum eigentlich nicht?** Sie ist am 31. August 1910 in Schneidemühl geboren und ich möchte Sie doch herzlich bitten, daß ihr Name zu ihrem 76. Geburtstag in diesem Jahr in der vorgesehenen Rubrik erscheint. Frdl. Grüße Hannelore Hoops, 18. av. Jules Geniest Bte 7, 1160 Bruxelles, Belgien.“

Fern der Heimat starben:

Im Juni 85 Hfd. Josef **Kulch**, im Nov. 85 Fr. Elisabeth **Kulch**, geb. Reinke (Grabauer) 64-920 Pila, ul Robotnicza 31 (Bergenhurst). — Am 6. 7. 85 Fr. Gertrud **Altenburg**, geb. Heinrich (Zeughausstr.) 4500 Osnabrück, Mellerstr. 31. — Am 5. 10. 85 Hfd. Otto **Heinrich** (Garten 46) 8671 Schönwald, Schützenstr. 8. — Am 27. 11. 85 Fr. Else **Radtko**, geb. Heinrich (Koschützerstr.) 4100 Duisburg 18, Dr. Wilh.-Roelenstr. 262. — Am 13. 2. 86 Fr. Margarete **Westera**, geb. Heinrich (Garten 44) 2800 Bremen, Gottfried-Menkenstr. 10. — Am 17. 3. 86 Fr. Elisabeth **Klopitzke**, geb. Franz (Eichberger 18) 2400 Lübeck, Dorfstr. 8. — Am 12. 5. 86 Hfd. Paul **Ziebarth** (Martin 45) 4709 Bergkamen, Pfalzstr. 70. — Lt. Postvermerk: Fr. Margarete **Reise**, geb. Pagenkopf (Baggenweg 12) 2448 Burg/a. Fehmarn, Altenheim Tabea. — Am 19. 5. 86 Hfd. Heinz-Joachim **Papke** (Acker 62) 5000 Köln 30, Levendeckerstr. — Frau Klara **Bachmann** am 17. 5. 86 in Pausa, DDR i. A. v. 62 Jahren. — Frau Gertrud **Knüppel**, geb. Herzig (Schneidemühl, Schillerstr. 32), zuletzt: 2140 Bremerförde und Plüderhausen.

Heimatkreis Kartei Schneidemühl:

Heinz Loriadis, 5000 Köln, Meister-Gerhard-Str. 5, Tel. 0221/244620. sollten Sie Daten vermissen — so z. Zt. die Geburtstage der



5 Schneidemühler Okt. 1941 Freiherr von Fritsch Kaserne Schwerin / mit Arthur Abraham, gef. 1942 b. Stalingrad. / Eingesandt von Frau Gertrud Abraham, Netteinburgerstr. 20, 2050 Hamburg 80.

70jährigen — bitte, verhelfen Sie, durch „kurze“ Mitteilung Hfd. Loriadis zur Vervollständigung der Kartei aber auch zur Erleichterung seiner Arbeit. (G. Draheim/A. D.)

Schluß von Seite 17: „München“

zwei Gäste begrüßt werden, Fr. Ella Krüger und Fr. Irene Kantke. Die erfreulich große Teilnehmerzahl ist auch unseren Autofahrern Hfd. A. Schulz und E. Karsten zu verdanken, die selbstlos keine Umwege scheuten um im „Abholdienst“ ältere Herrschaften mitzunehmen. Eingekehrt zum Mittagessen wurde im altherwürdigen Gasthof „Erdinger Weißbräu“. Die gewölbartigen Räume lagen tief unter der Erde. Die dazu passende Beleuchtung ließ eine Stimmung à la „Rittersleut“ aufkommen. Nach einem kleinen Spaziergang durch das malerische Städtchen wurde noch das Café „Krönauer“ aufgesucht. Die Stimmung trieb ihrem Höhepunkt entgegen, obwohl es Petrus gar nicht gut mit uns meinte. Deshalb schlossen sich auf der abschließenden Wanderung zum S-Bhf. Altenerding zur Rückfahrt nach München nur wenige Teilnehmer an; es war wohl der sog. harte Kern. Darunter auch der o. g. Gast Fr. Krüger (85 Jahre!). Der andere Teil zog es vor, in Erding wieder in die S-Bahn einzusteigen. Beim Auseinandergehen befand man übereinstimmend, daß es wieder einmal ein schöner Ausflug war. Dem Organisator Hfd. E. Kantke wurde seitens der Gruppe dafür der Dank ausgesprochen.

E. Kantke, Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpr., München.

Die turbulente Rot-Kreuz-Veranstaltung in Schneidemühl

von Dr. Raddatz

Fortsetzung u. Schluß aus HB 5/86

Plötzlich wurde die hintere Tür des Künstlerzimmers geöffnet, und vor mich trat keuchend und in Schweiß gebadet mein Violinlehrer, Herr Max Köhn. Ich wußte nicht, daß auch er sich unter den Zuhörern befand. Der kleine Mann, mit funkelnden Augen, konnte nur noch herausbringen: „Was ist los? ... Schnell wurde ihm alles von unserem Mißgeschick erzählt. Für ihn stand ebenfalls die Ehre auf dem Spiel, denn zu gern hätte er gesehen, daß sein Schüler vor diesem Publikum einen ordentlichen Eindruck hinterließ. Schnell sagte er: „Diesem Mißgeschick kann abgeholfen werden. In fünf Minuten bin ich mit dem neuen Geigenbogen wieder da.“

Er verschwand. Er hätte es gut in fünf Minuten schaffen können, denn seine Privatwohnung lag ganz in der Nähe in der Friedrichstraße, wo ich immer meine Geigenstunden bekam. Aber 5 Minuten, 10 Minuten, 15 Minuten verstrichen, — er kam und kam nicht wieder. Ich wurde immer unruhiger, der Angstschweiß trat mir schon auf die Stirn. Ich konnte meine liebe Mutter nur mitleidig ansehen, — welche schmerzlichen Gefühle sie wohl hegte, kann ich nicht beschreiben, sondern mir nur denken. Inzwischen wurden auf der Bühne die anderen Programmpunkte abgewickelt, und der Trubel war in vollem Gang.

Endlich — nach etwa fünfzig Minuten — erschien Herr Köhn. Was war mit ihm geschehen? Als er nach Hause kam fand er dort nicht seinen Geigenbogen. Zu Fuß eilte er den weiten Weg bis hin zum Landestheater auf dem Danziger Platz. Hier hatte er — ausgerechnet an diesem Sonntag — seinen Geigenkasten stehen gelassen, denn er war als erster Geiger Mitglied im Landesorchester. Lange dauerte es, bis ihm der Hausmeister das Gebäude aufschließen konnte, und dann folgte noch der weite Fußmarsch zum Friedrichsgarten.

Nun bekam ich seinen guten Bogen, den er mit etwas zitternden Händen selber spannte. Wir sollten noch einen Augenblick warten, denn er wollte noch nach hinten in den Saal gehen, um möglichst andächtig das ganze Stück anzuhören. Nach drei Minuten traten meine Mutter und ich auf die Bühne.

Mit tosendem Beifall wurden wir begrüßt; ich erinnere mich noch, daß ich — die Geige fest unter dem Arm geklemmt — zum Dank eine tiefe Verbeugung machte. Jemand bat noch um Ruhe im Saal, und ich war wirklich erstaunt, daß das Publikum recht folgsam war.

Jetzt galts! Mitten auf der Bühne stand ich, ohne Notenpult. Ich spielte auswendig. Zu Hause hatte es auswen-

Erinnerungen:

„Wilhelmstraße — Wilhelmplatz“ vor der Vertreibung

Für diesen Bericht hat mir Frau Anneliese Altmann, geb. Groß, Hinweise gegeben und meine Erinnerungen ergänzt. Auch hatte ich mir das Adreßbuch von 1938 von den Heimatstuben ausgeliehen, damit ich nachschlagen konnte.

Die Wilhelmstr. beginnt an der Posener Str., wir gehen an der rechten Seite und werden auch so den Wilhelmplatz entlanggehen. An der Ecke stand die Provinzialbank, in dem Haus befand sich das Friseurgeschäft Prellwitz. Daneben hatte Frau Metzdorf ein Gemüsegeschäft, im Hause der Klempnerei Heintze, später Müller. Das Geschäft-Darmhandlung und Fleischereimaschinen, Martin Lesser, führte Otto Garitz weiter. Im nächsten Haus der Schuhmachermeister Albert Roß. Das Haus Mehl-Baumann kaufte Ewald Spieker und baute es zum Feinkost- Fisch- u. Wildgeschäft um. Im Eckhaus zum Wilhelmplatz war die Fleischerei August Florian, später Leo Florian. Es folgten 2 Wohnhäuser von Frau Renner und Toni Rosenbaum, das jüdische Gemeindehaus, dort wohnte der Rabbiner Dr. Plotke, er war der Nachfolger vom Rabbiner Rosenzweig. Es kam die Wäscherei Zweiger, ich glaube, daß in einem der Häuser auch die jüdische Fleischerei war und die Glaserei Lesser.

dig immer gut geklappt, daß ich meiner Sache völlig sicher war. Meine Mutter mußte eine längere Klaviereinleitung spielen, — dann setzte ich ein. Alles gelang vorzüglich (der Ton der Geige war selbst in dieser Atmosphäre tragend) — aber nur eine Weile. Nach etwa zwanzig Takten hatte ich den Faden verloren. Mir wurde heiß auf dem Rücken. Welche Blamage! Erst hatte man auf uns so lange gewartet, und nun hatte ich mich völlig verheddert. Eine Weile fing ich noch an zu phantasieren, spielte also etwas, das Händel nie geschrieben haben konnte, — dann tat der Bogen noch einen letzten Kratzer, und bei mir war es restlos aus.

Glücklicherweise spielte meine Mutter ihren Part weiter und ließ sich nicht beirren. Sie dachte, ich würde schon wieder hereinkommen, — aber es war unmöglich. Blitzartig hatte ich einen guten Einfall. Langsam näherte ich mich dem Flügel und flüsterte meiner Mutter zu, nochmals von vorne anzufangen. Sie schaltete richtig und begann wieder mit der langen Klaviereinleitung. Der Übergang gelang nahtlos. Wieder setzte ich an meiner Stelle zügig ein, aber da ich auswendig spielte, wurde mir himmelangst, je näher ich an den Teil kam, wo ich vorher stecken blieb. Würde ich meinen Übergang richtig schaffen? Die Fingerkuppen fingen an zu schwitzen, mein ganzer Körper kam leicht in Erregung. In einem solchen Zustand ordentlich zu spielen, bedarf doppelter Kunst. Aber alles gelang. Das Stück

An der Ecke Zeughausstr. das Haus vom Dentisten Geerken, das früher Lebbes gehörte. Gegenüber im Eckhaus zur Zeughausstr. Piano-Keßler. Es folgten zwei Wohnhäuser, und wir sind an der anderen Ecke dort war die „Kaiser Wilhelm-Apotheke“, die Herr Dr. Conradi gehörte. Daneben im Eckhaus zur Zeughausstr., das Textilgeschäft Warschauer, Nachfolger ???, in dem Haus war auch das Friseurgeschäft Ballewski. Gegenüber das Eckhaus war das Möbelgeschäft Hoenig, die Fleischerei Robert Just war in dem Haus zum Wilhelmplatz hin. Das Fahrradgeschäft Emil Schrandt und etwas zurückgebaut die Kranzbinderei Wirkus. Das Hotel „Zur Post“ gehörte Herrn Paul Schorlepp, (er hatte den scherzhaften Namen „Pulverkopf“). Seine Schwägerin, Frau Kargoll, bewirtschaftete die daneben liegende Stehbierhalle. Das Haus Groß, früher Installation u. Klempnerei übernahm später Herr Hommola, zuletzt war dort das Milchgeschäft Gorny. Das Hauptpostamt, der Bau erstreckte sich bis zur Poststr., die verschiedenen Dienststellen lagen auch noch in der Poststr. Wir überqueren die Poststr. stehen vor dem Eckhaus zur Kirchstr. früher Große Kirchenstr., das und das danebenstehende Haus gehörten der Fa. Gustav Zeeck. Auf der gegenüberliegenden Seite das Eckhaus mit dem Spirituosengeschäft u. Gastwirt-

bitte umblättern ▷

wurde klar und durchsichtig zu Ende geführt, und der Beifall war riesengroß — ich nahm meine Mutter bei der Hand, dankte ihr mit Kopfnicken, und nach mehrmaliger Verbeugung, die ich in Richtung Publikum auf den Weg schickte, zogen wir beide uns in das Künstlerzimmer zurück. Schon wurde die Tür aufgerissen, und Herr Max Köhn trat ein. „Ausgezeichnet!“ prustete er, „doch im Anfang wollte mir fast das Herz stillstehen! — Was war los??“ Ich mußte erklären. Sicherlich hatte mich bei dem Trubel das lange Warten nervös gemacht, daß diese Panne passierte, die dann aber doch auf so glückliche Weise behoben werden konnte. Wir mußten herzlich lachen. —

Das Schönste geschah aber hinterher. Nach zwei Tagen erschien über die Rot-Kreuz-Veranstaltung im Friedrichsgarten ein ausführlicher Artikel, von einer hochmusikalischen Dame geschrieben, im „Grenzmarkboten“. Unser Stück wurde sehr gelobt und unser Zusammenspiel als der beste kulturelle Beitrag des Nachmittags bezeichnet. Noch nach Tagen erhielten meine Mutter und ich, wenn wir in die Stadt gingen, auf der Straße Glückwünsche, und uns wurden warm die Hände geschüttelt.

Vermutlich gab es an dem denkwürdigen Nachmittag im Friedrichsgarten nur drei Personen im Saal, die richtig wußten, was tatsächlich geschehen war ...

„Unser geliebtes Schneidemühl“

Marktplatz ostseite ist heute Grünanlage.....
... rechts sichtbare Bordstein-
kante ist die alte Marktplatzbegrenzung.....
... fächerreihe ist die bebauung der lk. Straßenseite der Mühlenstr. Das Hochhaus steht auf der Ecke Mühlenstr. Wassertröpe d. s. Dokumente! / A. D.



Einsender: Bernhard Schur, Rudolf-Wilke-Str. 4 A, 3300 Braunschweig, Ruf 330356.

schaft Sonnenburg, das früher Horwitz gehörte, Foto-Raßmann, Uhren-Fröhlich sind die nächsten Häuser. Im Haus vom Schlossermeister Otto Kaatz waren im Keller, das Altwarengeschäft Hainke und das Geschäft Schindelmann, dort gab es die besten Heringe. Das Haus Lippmann kaufte Frau Dr. Brandt-Leege und richtete dort ihre Frauenarzt-Praxis mit Privatklinik, nur für Entbindungen, ein. Im Haus der Drogerie Ziegenbalg war auch das Spielwarengeschäft Luft. Es folgt noch ein Wohnhaus und wir sind wieder an der Ecke zur Posener Str., wo das Café und Restaurant Otto Busse stand.

Viele Häuser in der Wilhelmstr. und am Wilhelmsplatz gehörten Juden, die emigrierten. — In der Mitte auf dem Wilhelmsplatz stand die Synagoge, die in der Kristallnacht, 9. 11. 38 ein Opfer der Flammen wurde. Um die Synagoge war eine Grünanlage, und es standen dort Bänke.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, Tel. 04631/77 63, 2392 Glücksburg.

Der Grundstein ist gelegt

Wer kennt nicht das Freilichtmuseum „Hessenpark“ bei Neu-Anspach? In ihm sind im Laufe eines Jahrzehntes Kostbarkeiten — von dem Leiter des Museums, Herrn Professor Ernst, aufgespürt — der Nachwelt erhalten geblieben. Man erkennt an den wiederaufgebauten Häusern, der Kirche und der Schule, wie die Hessen früher gelebt haben. Die Auswanderungen aus Hessen — der Schwabenzug z. B. nach Ungarn in das Banat oder die Auswanderung in die freien russischen Siedlungsräume am Schwarzen Meer, dem Ruf der Zarin Katharina II folgend, — sind in einem Haus anschaulich dargestellt. Viele Nachkommen dieser Auswanderer sind im Zug der Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten, dem Sudetenland und den südöstlichen Räumen nach Hessen zurückgekehrt, so daß heute die Vertriebenen und Flüchtlinge ein Viertel der hessischen Bevölkerung ausmachen.

So war es nicht verwunderlich, daß aus den Reihen des BdV der Wunsch kam, in diese heimatkundliche Dokumentation einbezogen zu werden. Es entstand der Vorschlag, den Heimatvertriebenen die Möglichkeit zu geben, in einem Haus ihren Schicksalsweg darstellen zu können. In ersten Gesprächen mit Herrn Prof. Ernst fanden wir — man kann sagen begeisterte — Zustimmung. Der Hessische Landesbeirat für Vertriebenen- u. Flüchtlingsfragen befürwortete den Vorschlag. Der Hess. Minister für Arbeit, Umwelt und Soziales, Herr Armin Claus, sagte im Namen der Landesregierung ja und sorgte dafür, daß die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Und dann wurde am Sonntag, dem 5. Mai 1985, der Grundstein eines Hauses gelegt, das zuvor über Jahrhunderte in Sterzhausen bei Marburg gestanden hatte. Unter großer Publikumsbeteiligung stellte Prof. Ernst fest, daß das Haus eine Dokumentation aller Vertriebenen darstellen werde. Es solle die Herkunft der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, sowie deren Eingliederung und ihre Aufbauleistungen in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Sicht darstellen.

Erwin Tonn, 6000 Frankfurt/M. 50. (eingeg. 23. 4. 1986/A. D.)

Cux-Anschrift der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Gespräche-Schluß von Seite 6:

druckt von dem unglaublichen Erlebnis der „siegreich“ heimgekehrten Männer der Frontgeneration, erzogen von Lehrern, die ihren jeweiligen politischen Standpunkt an uns weitergaben, schritten wir dann in das 1000-jährige Reich und rappelten uns fern der alten Heimat langsam wieder nach oben. Unser Leben!“

Auch Hfdin. Helena Urban, 2280 Westerland/Sylt, Waldstr. 2 — App. 39. schreibt von ihren Erinnerungen an Dt. Krone u. a.: „Unser HB. ist immer wieder gut, und wenn er kommt, brauche ich Tage, um mich von allem Schönen in unserer Heimat loszureißen. Ich war aber auch damals sehr glücklich in unserer so schönen Garnisonstadt mit unserem netten Bekanntenkreis. Ich versuche immer wieder durch Briefe und Anrufe, „sie alle nach Möglichkeit zusammenzuhalten!“

Leider starb nun auch meine längjährige Schul- und Klassenkameradin Elfriede Lehmann. Auf diese Weise las ich auch von Olga Lucks, die ja verwandt mit der Familie Weding, Trift, war, und mit beiden war ich auch öfters zusammen.“

Wie Hfdin. Margarete Saatz, geb. Schröder (Ruschendorf), 5920 Bad Berleburg, Gartenweg 4, mitteilt, traf sie kürzlich bei einem Dt. Kroner Treffen im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf 6 Ruschendorfer; 2 kamen aus der Zone, Mutter und Tochter, die mit 28 Jahren 14 Tage hier im Westen bleiben durfte. Die Einreise ist etwas erleichtert worden. Hfdin. Anna Zopick, geb. Riebschläger, in Ruschendorf geboren, die Ende Mai 82 Jahre alt geworden ist, war früher bei meiner Großmutter Mädchen für alles, sie freut sich immer, wenn wir uns treffen.“

Mit Heimatgruß

Euer Hans Jung.

Ein Wort zum Schülertreffen am 1. 8. 1986 in Bad Essen:

Kürzlich habe ich Herrn Gottfried Loeck, Krückkamp 4. 2340 Bensloe b. Neustadt/Holstein, den Koordinator der Pommerschen Schulvereinigungen, aufgesucht und mich über seine weitreichenden Erfahrungen unterrichtet:

Er hat Vorschläge für unser Schülertreffen am 1. 8. 1986 gemacht!

Zum Schülertreffen in Bad Essen sind die Schüler aus allen Schulen, aus Kreis und Stadt Deutsch Krone eingeladen. —

Um den Zusammenhalt der einzelnen Schulen zu fördern, wird vorgeschlagen, daß jede Schule eine Schulvereinigung gründet, eine Schulgeschichte erstellt und einen Obmann benennt. Die Schulgeschichten sollen in der Heimatstube im Haus Deutsch Krone in Bad Essen gesammelt und im Heimatbrief veröffentlicht werden.

Zuschriften in dieser Angelegenheit an **Hans-Martin Fenske**, Ortmannsheide 234, 4150 Krefeld 1 — und an

Dr. E. Steffen, Angerburgerstr. 39, 3200 Hildesheim.

Geldspenden für die „Deutsch Kroner Stube“ im Schafstall

Ergänzung und Berichtigung aus der Juni-Ausgabe: Gerhard u. Else Sottmeier (Maintal 1); Gertrud Giegler (nicht Giegler) (Heimbuchenthal).

Weitere Geldspenden gingen ein von: Johann Rüger (Berlin); W. Griesbach (Bad Zwischenahn); Gerhard Winkler (Hildesheim); Oswald Jannermann (Berlin); Konrad Gramse (Berlin); Herbert Arndt (Schloppe); Dr. K. Schmahl (Osnaabrück); W. Griesbach (Bad Zwischenahn); J. Klawun (Hannover 1); Paul Heinze (6470 Büdingen 1, Am Pfaffen-Wall).

Deutsch Kroner Stube:

Zu den bereits veröffentlichten Listen über Geldspenden, hier, nachstehend die 1. **Sachspendenliste:**

Sachspenden für die Deutsch Kroner Stube — Schafstall

- 1) Meßtischblatt 1: 25000 Schloppe Nr. 2962 gerahmt — Karl B o l d t (Schloppe).
- 2) Nachttischwecker mit Schild „Spark. Dt. Kr.“: Helga Lauer/Krummrey (Dt. Kr.)
- 3) 2 Vasen, 1 Schale, 1 Frühst. Geschirr. — Schloppe — H. Düsterhöft.
- 4) Urkunden für Besitz in Märk. Friedland, Lehrvertrag — Herb. Marx.
- 5) — — —
- 6) Photokopien von Urkunden — Stammerjohann (Brotzen).
- 7) Photoalbum H ü b n e r (Dt. Krone).
- 8) „Die Bürger von Cronin“ Hempel — Margarete S a a t z (Ruschendorf).
- 9) Plattdeutsch im Kreis Dt. Krone — Konr. G r a m s e .
- 10) Aus Nachlaß M a c h e über Märk. Friedland — Gerda V o i g t / B o l d t .
- 11) Schreiben Angebot eines Sielengeschirrs — Gustav F r i t z (Tütz).
- 12) Die Grenzmark-Posen-Westpreußen — Abhandlung in Heftermappe — Dr. Sichtermann.
- 13) Wir wandern durch das Grenzmarkland“ — Irene Tetzlaff.
- 14) Die Provinz „Grenzmark-Posen-Westpr. — Aufsätze aus Dtsch. Presse 1929.
- 15) Westpreußen Verkehrskarte.
- 16) Die Ostgebiete des Dtsch. Reiches in den Grenzen vom 31. 12. 37. Buntkarte 1 : 1000000, 63 mal 80 cm.
- 17) Geschichte des Dorfes Freudenfier, Gründungsurkunde u. a. Edwin Mahlke (Freudenfier).
- 18) 2 Photos: Kirche Zippnow u. Landw. Schulgang 1933/34 — Maria Heinrichs.
- 19) Freischw. Zeugnis und Landw. Schule Dt. Krone mit a. Aufn. — Dorothea Henzel/Ottlitz, geb. Prasse.
- 20) Handgewebtes Handtuch mit Initialen von Hochzeit Großmutter 1890 — Christel Schwarz/Ewert (Dt. Kr.).

Die zahlreichen Deutsch Kroner, die am 7. Juni 1986 erstmalig die Deutsch Kroner Stube betreten, mußten ohne weiteres erfreut und sogar ein bißchen stolz sein:

Liebe ehemalige Henkendorfer!

Nachdem unser erstes Treffen im September 1984 so wohl gelungen war, lädt uns Kurt Bursak zum 23./24. August wieder nach Eltville ein. Wer Zeit und Lust hat, kann auch schon am 22. 8. eintreffen. Es wäre schön, wenn alle wieder kämen, die vor anderthalb Jahren dort waren, die damals nicht kommen konnten und auch die, deren Adressen wir jetzt erst herausgefunden haben.

Bitte meldet Euch bei Kurt Bursak, Gelbes Haus, 6228 Eltville, Tel. 06123/2283 oder 5170 spätestens bis zum 1. 7. 86 an, damit er Übernachtungsmöglichkeiten besorgen kann. Auch ich würde mich über eine kurze Nachricht freuen.

Wir wollen hoffen, daß wir uns alle gesund wiedersehen.

Ich grüße Euch in alter Verbundenheit herzlich

Eure ehemalige Lehrerin

E. Janetzke, geb. Mählan, Knatenser Weg 8, 3062 Bückeburg, Tel. 05722/6573.

Heimattreffen der Dt. Kroner am 13. September 1986 in Recklinghausen.

Wichtiger Hinweis: Heimattreffen Recklinghausen 13. September 1986 findet nicht im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16, sondern in der **Vestlandhalle an der Herner Str. in Recklinghausen** statt.

Alles Nähere im August-Heimatbrief! Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, Tel. 2361/14531.

Spenden für Unkosten-Treffen Recklinghausen — bitte auf das Konto Edwin Mahlke, Recklinghausen, Eisenbahn Sparda Essen Konto Nr. 630681, BLZ 36060591.

Wenn einen etwas besonders freut, sollte man es den Verursacher ruhig mal wissen lassen, finde ich! Und so geschah es mir mit dem Juni-HB durch die 4 Seiten Dt. Krone. Ich habe sie fotokopieren lassen für meinen Bruder Hellmut Sandt, geb. 1914 in Dt. Krone, und hoffe, auch ihm damit große Freude zu machen.

In Dankbarkeit

*Frau Erika Tuzcek, geb. Sandt
Am Forstdenkmal 2, 6340 Dillenburg,
Tel. 02771 / 23225.*

Dr. Schmeling hatte mit wenigem, aber gerade darum umso eindrucksvoller, besonders für den „Patenstädter“, dem „Deutsch Krone“ bislang eine unbekannte Größe war, einen Überblick für Stadt und Land gegeben, das aber läßt die Gewißheit erkennen, daß uns vieles und sehr Schönes zudem aus unserer Heimat, darüber hinaus „die ganze Grenzmark soll es sein“ hier geschenkt wird:

darum „stete Verpflichtung“ die Zukunft der Deutsch Kroner Diele und Deutsch Kroner Stube durch Mitgliedschaft im Kunst- und Museumskreis Bad Essen e. V. zu sichern./A. D.

Erlöst

Psalm 23

Gertrud Appelius

geb. Dyck

* 17. Mai 1902 † 2. Juni 1986

Walter Appelius, Hameln, 164er Ring 5
Erhard W. Appelius
und Frau Christa, geb. Wunsch, Bonn
Utz und York Henning Appelius, Bonn
Erna Gallwitz, geb Dyck
und Rudolf Gallwitz, Hannover

Anstelle freundlich zugedachter Kränze oder Blumen wird im Sinne der Verstorbenen um eine für die Paketaktion des Konvents Evangelischer Gemeinden aus Pommern bestimmte Spende gebeten: Konto des Kirchenkreisamtes Stolzenau-Loccum (Pommern-Konvent) Nr. 30 609-308 beim Postgiroamt Hannover. (BLZ 250 100 30).

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Deresch

geb. Rajek

* 11. Juli 1894 † 29. Mai 1986

In stiller Trauer:
Hans Deresch
Elfriede Deresch, geb. Best
Edeltraut Stegmann, geb. Deresch
Georg Stegmann
Irmgard Kahnes, geb. Deresch
Bartel Kahnes
Enkel, Urenkel
und Anverwandte

5010 Bergheim-Oberaußem, Bergheimer Straße 3
früher: Schneidemühl (Brombergerstr. 44 und
Scharnhorststr. 2)

Die Exequien wurden gehalten am Dienstag, dem 3. Juni 1986, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Vinzentius in Oberaußem, anschl. war die Beerdigung von der Friedhofshalle des alten Friedhofes aus.

Allen alten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Schwester

Else Köpp

geb. Igert

geb. 21. 2. 1902 in Dt. Krone
am 23. 5. 86 in Leonberg verstorben ist.

Im Namen ihrer Kinder
Erika Suhr, geb. Igert

2220 St. Michaelisdonn, Mückenweg 6

XXXXXXXX79100492-1004926/30449

BUSSE DIETER

07

REGERSTR. 15

Deu 2350 NEUMUENSTER %%%
Postver
3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14 H 2135 E

Wir danken allen Heimatfreunden, von denen wir Glückwünsche erhalten haben, und auch Sportsfreund Alois Kruske, für das Bild von der D. J. K. aus dem Jahre 1926. Die Heimat war uns dabei ganz nahe gerückt.

*In heimatlicher Verbundenheit und Dankbarkeit
Euer Lok- u. Triebwagenführer Hans Kluck und
Frau Anni, am Bahndamm, 5223 Elsenroth.*

Wer so gelebt wie du im Leben,
wer so getan hat seine Pflicht,
wer stets sein Bestes hingeben,
stirbt selbst im Tode nicht.

Nach einem erfüllten Leben nahm Gott unser himmlischer Vater meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Ziebarth

* 28. 06. 1901 † 11. 05. 1986

zu sich in sein Reich.

In Liebe und Dankbarkeit:

Anna Ziebarth, geb. Wiese
Heinz Ziebarth und Familie
Christa Spring, geb. Ziebarth
und Familie
Marianne Doedens, geb. Ziebarth
und Kinder
Gisela Ziebarth, geb. Schön
und Kinder
und alle Anverwandten

4709 Bergkamen, Pfalzstraße 70
fr. Schneidemühl, Martinstr. 45

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 15. Mai 1986, um 15.00 Uhr in der Trauerhalle des Hauptfriedhofes Bergkamen-Weddinghofen statt.

Das feierliche Seelenamt war am gleichen Tage, um 14.00 Uhr in der St.-Michael-Kirche zu Weddinghofen.

Heute entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Bruno Fuhrmann

* 21. März 1923 † 24. Mai 1986

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

In stillem Gedenken:

Im Namen aller Angehörigen
Gertrud Fuhrmann

5204 Lohmar 1, Quellenweg 7
früher: Schneidemühl, Ecke Martin / Ecke
Schmiedestraße